

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
20 (1894)**

73 (30.3.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1046950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1046950)



# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustädtyödens.  
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 73. Freitag, den 30. März 1894. 20. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 28. März.** Der Kaiser erfreut sich nach hier eingetroffenen Privatbriefen aus seiner Umgebung des besten Wohlbefindens und befindet sich fortwährend in der besten Stimmung. Es verdient dies, wie die „W. B. Z.“ schreibt, hervorgehoben zu werden, weil ein absurdes Gerücht, das schon auftauchte, als zuerst von der Reise der kaiserlichen Familie die Rede war, in der vorigen Woche aufs Neue Verbreitung gefunden zu haben scheint. Darnach sollte der Aufenthalt an der Adriatischen Küste gewählt worden sein, um eine durch das frühere, angeblich aufs Neue aufgetretene Ohrenleiden des Kaisers notwendig gewordene Operation zu castiren. Es ist nicht begreiflich, was die Verbreiter solcher Nachrichten, die in den Thatfachen nicht eine Spur von Berechtigung finden, damit beschuldigen. Noch unbegreiflicher ist es aber, daß die Gerüchte Glauben finden, da die Annahme, der Kaiser habe zu dem angegebenen Zwecke eine so weite Reise unternommen und sei der Meinung, eine ärztliche Behandlung könne dort verborgen bleiben, doch gar zu absurd ist. Es kann aber auch versichert werden, daß ein erneutes Auftreten des früheren Ohrenleidens von Keinem wahrgenommen ist, der mit Sr. Majestät in den letzten Monaten in Verbindung gekommen ist.

Der Berliner Magistrat hat beschlossen, an den Kultusminister eine Eingabe zu richten, in welcher der dringende Wunsch ausgedrückt werden soll, daß den Abiturienten der Realgymnasien die Berechtigung zum Studium der Medizin zugesprochen werden möge.

**Berlin, 27. März.** In einigen Wochen treffen hier wieder neun türkische Offiziere der verschiedensten Waffengattungen ein, um auf der Kriegsschule und im praktischen Waffendienst ihre militärische Ausbildung zu vervollkommen. Die zuletzt ausgebildeten türkischen Offiziere kehren Ende dieses Monats wieder nach der Türkei zurück.

**Danzig, 28. März.** Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten v. Gopler findet hier die Konferenz wegen des Danziger Freihafenprojektes statt. Es nehmen daran Theil Vertreter der Regierung, der städtischen Behörden und Kommissare aus dem Finanz-, Kriegs-, und Arbeitsministerium und dem Reichs-Marineamt. Der Konferenz ging eine Besichtigung des Terrains in Neufahrwasser durch die Vertreter der Behörden, der Kaufmannschaft und die Deputierten der beteiligten Centralinstanzen voraus.

**Böln, 28. März.** Der „Böln. Zeitung“ wird aus London gemeldet, daß der Kaiser für das Gesehungshelm des Londoner Vereins deutscher Lehrerinnen 3000 Mk. gespendet hat.

**Breslau, 27. März.** Zum 1. Okt. d. J. wird der Stab, die 1. 3. und 4. Eskadron Ulanen-Regiments von Kahlr (Schlesisch) Nr. 2 nach Stelwitz verlegt, woselbst schon jetzt die 2. Schwadron des Regiments liegt.

**München, 28. März.** Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha ist heute Vormittag 9 Uhr hier eingetroffen und wurde vom Prinzregenten, den Prinzen und der Generalität am Bahnhofe begrüßt. Der Herzog schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und fuhr mit dem Prinzregenten zum Residenzschloß, wo die Prinzessinnen zum Empfange anwesend waren. Nachmittags findet eine Galafeier, Abends Festoper statt. Morgen Vormittag gedankt der Herzog München wieder zu verlassen. Der Prinzregent überreichte heute dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha die Insignien des St. Hubertusordens.

### Ausland.

**Wien, 28. März.** Die Abreise des Kaisers Franz Josef nach Abbazia erfolgt Abends um 7 Uhr. In Mattuglie erwartet

ihn Kaiser Wilhelm, von wo beide Monarchen im offenen Wagen nach Abbazia fahren. In der Villa Amalita wird die Kaiserin Augusta Victoria Kaiser Franz Josef empfangen und daselbst die Prinzen dem Kaiser vorstellen. Beide Kaiser begeben sich sodann mit der Kaiserin und dem Gefolge auf das Schloß „Moltke“, wo der Kaiser Wilhelm einen Thee giebt. Der Aufenthalt auf dem „Moltke“ wird etwa 1 1/2 Stunden dauern. Abends um 7 Uhr giebt Kaiser Wilhelm in seinem Salon ein Familendiner.

**Abbazia, 27. März.** Der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin trafen Nachmittags 1 3/4 Uhr an Bord der Yacht „Christabel“ in Trieste ein. Der Kaiser besitzte daselbst ein Boot und begab sich nach Alva, wo derselbe von dem Erzherzog und der Erzherzogin Joseph sowie deren Tochter erwartet wurde. Hier besetzten dieselben mit dem Kaiser ein Boot, welches derselbe selbst steuerte. Nach der Einschiffung auf der „Christabel“ wurde eine Rundfahrt in der Richtung auf Portoroce unternommen. Am Bord wurde der Thee servirt; gegen 5 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Trieste, woselbst der Kaiser wieder die Ausschiffung der erzherzoglichen Familie leitete. Um 6 Uhr anterte die „Christabel“ vor der Villa Angiolina, wo der Kaiser in einem Yachtboote, sowie die Kaiserin mit Gefolge in einem Boote des Schulschiffes „Moltke“ landeten. Bei der Rückfahrt der kaiserlichen Herrschaften entstand eine spontane Wettfahrt von englischen und deutschen Ruderbooten, welche der Kaiser und das Gefolge vom Landungsplatze mit Interesse verfolgten. Nachmittags fand im Hotel „Stefanie“ für die Besatzung des Schulschiffes „Moltke“ eine Theateraufführung statt, welcher der Kommandant des „Moltke“ Kapitän zur See Koch, die dienstretenden Offiziere und ein Theil der Schiffsbesatzung beiwohnten.

**Abbazia, 28. März.** Von bislang unbefügter Seite verlautet, daß Kaiser Wilhelm sich entschlossen hat, falls das Wetter günstig bleibt, noch eine Zeltlager hier zu hielten; Mitte April wird er dann an Jagden im Großherzogthum Baden theilnehmen. Auch soll Kaiser Wilhelm die Absicht haben, nach dem Besuche des Kaisers Franz Josef, sich nach Venedig zur Besichtigung des dort eingetroffenen österreichischen Geschwaders zu begeben.

**Paris, 28. März.** Das Kriegsgericht zu Vastia (Korsika) verurtheilte einen Matrosen wegen Mordversuchs, begangen an einem Vorgesetzten an Bord des Torpedobootes „L'Entreprenant“, zum Tode.

**Paris, 28. März.** Die Verhaftung einer anarchistischen Diebesbande hat bewiesen, woher die Anarchisten die Mittel zu ihren Unthaten erhalten. Unter anderem sagte ein Genosse aus, der jüngst verhaftete Anarchist Dritz habe die Absicht gehabt, in Paris ein Bankhaus zu erlöchen, wo es den Genossen jeberzeit möglich sein sollte, die gestohlenen Werthgegenstände zu veräußern und Banknoten sowie Goldmünzen umzusetzen, ohne Aufsehen zu erregen.

**London, 28. März.** Die „Birmingham Post“ meldet, es seien wichtige Geheimnisse über die Vertheidigung von Gibraltar an die französische Regierung ausgeliefert worden. Eine strenge Untersuchung stehe bevor.

**London, 28. März.** Die „Times“ melden aus Montevideo vom 26. d. Mts., daß der portugiesische Kreuzer „Alfonso Albuquerque“ am 25. März in der Quarantänestation Buenos Aires 90 Offiziere und 170 Seeleute, die am brasilianischen Aufstande theilnahmen, landete. Saldanha blieb an Bord des „Mindello“.

**New York, 27. März.** Die Vereinigten Staaten von Amerika seien jetzt thatsächlich mit der Errichtung ihrer Schutzherrschaft über Hawaii vorzugehen. Nach einer Meldung der „Times“ aus Philadelphia vom 24. d. M. ist dem Admiral

Walker das Kommando über ein Geschwader der Vereinigten Staaten übertragen worden mit dem Auftrage, sich nach Honolulu zu begeben und dort im Berlenhafen eine amerikanische Flottenstation anzulegen, für welchen Zweck kürzlich 250000 Dollars ausgemessen wurden. Admiral Walker wird etwa am 7. April von San Francisco abgehen und ist ermächtigt, für den erwähnten Zweck die nöthigen Landerwerbungen zu machen. Man sieht dies als die thatsächliche Errichtung eines Protektorats der Vereinigten Staaten über Hawaii an.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 27. März.** Floß, Deneke, Bsk. z. S. d. N. Mumm, U. St. z. S. d. N. sind zur Ableitung einer Beweent. Uebung hier eingetroffen. — Sel. St. Schelle ist nach Berlin abgereist. — Stabsarzt Dr. Spering und St. Lt. d. N. Kiehl sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Dem Maschinen-Inspektor Strangmeier ist durch a. E.-D. der Kothe Aderorden 4. Kl. verliehen.

**Riel, 28. März.** Der aus Berlin eingetroffene Admiralitätsrath Langner vom Reichsmarineamt besichtigte gestern nach beendeten Wasserdruckproben sämtliche Maschinen des Panzerschiffes „Brandenburg“.

**Riel, 28. März.** Das Artilleriegeschuldschiff „Blücher“ unternimmt seit gestern von seinem Liegeplatz Schießübungen nach der Schelde. — Die gestern eingegangenen Schiffe „Stein“ und „Stoß“ nehmen heute Probant über. — Das Panzerschiff „Sachsen“ verließ heute Morgen als erstes Schiff seine Boje, um Schießübungen in See vorzunehmen. Ihm folgten später „Carola“ und „Wars“, welche in der Howachter Bucht Geschichtsschießübungen nach schwimmenden Schelben vornehmen.

**Riel, 28. März.** Die gestern Nachmittag in den hiesigen Hafen eingelaufenen Kadettenschuldschiffe „Stoß“ und „Stein“ haben im Oktober unseren Hafen verlassen und während des Winters auf der ostamerikanischen Station getreuzt. Beide Schiffe werden jetzt zur kurzen Reparatur und Instandsetzung für wenige Wochen in die Kaiserliche Werft gehen, um sich für eine abermalige einjährige Indienststellung vorzubereiten, da sie den neueintretenden Jahrgang der Kadetten 1894 zu ihrer ersten seemannschaftlichen Ausbildung im Mai an Bord nehmen sollen. Die Seelabetteprüfung für die mit den Schiffen zurückkehrenden Kadetten findet vom 2. bis 13. April statt. — Für S. M. S. „Stoß“ findet Kommandantenwechsel statt. Der bisherige Kommandant, Kapitän z. S. Rittmeier, tritt das Kommando an den Kapitän z. S. Schudmann (Osar) ab.

**Riel, 28. März.** Die erste Außerdienststellung in diesem Jahre wird die des Schiffsjungen Schuldschiffes „Nixe“ gegen Ende dieses Monats auf der Kaiserlichen Werft in Danzig sein, nachdem das Schiff vom Frühjahr 1892 ununterbrochen im Dienst gewesen ist. An dem Schiffskörper der Korvette werden sofort größere Reparaturen zur Ausführung kommen, die bis zum nächsten Frühjahr fertig sein müssen, da dann eine abermalige zweijährige Indienststellung zur Ausbildung des Schiffsjungenpersonals dem Fahrzeug bevorsteht.

**Rom, 27. März.** Der Vizeadmiral Prinz Thomas, Herzog von Genua, Königl. Hoheit, ist zum Admiral ernannt worden. Diese Charge ist mehrere Jahre hindurch ganz unbesetzt geblieben. Der Prinz, der seine ganze Laufbahn in der Marine zurückgelegt hat, befehligte im letzten Jahre das permanente Geschwader, vorher stand er an der Spitze des 8. Marine-Departements. Das Geschwaderkommando hat er am 20. Jan. an den Vizeadmiral Nacha abgegeben.

### Solales.

**Wilhelmshaven, 29. März.** Gestern Nachmittag wurden die II. Torpedo-Abtheilung und die Torpedobootsrezeptionsdivisionen

### Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August Koentig.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Er scheint gut unterrichtet zu sein,“ sagte sie mit zitternder Stimme, während ihr angstvoller Blick unermüdet auf dem Kreuzstich ruhte. „Er weiß, daß ich hier beobachtet werde.“ „Was weiß er?“ fiel Streicher ihr barsch in die Rede. „Er kann nichts wissen, er kann nur vermuthen, und er sagte das nur um Sie an einen Ort zu locken, an dem Sie ganz in seiner Gewalt sind!“

„Aber es ist die Wahrheit, daß ich hier überwacht werde; ich kann nichts thun, ohne daß ich Ihnen Rechenschaft davon ablegen muß.“

Der Malter hatte den Brief in die Tasche geschoben, er legte die Hände auf den Rücken und wanderte auf dem weichen Teppich auf und nieder; auch in seinen plumpem Hängen spiegelte sich die wachsende innere Besorgniß, die er zu verbergen sich vergeblich bemühte.

„Und das alles geschieht nur zu Ihrem Besten,“ entgegnete er. „Wenn ich es nicht gethan hätte, so wären Sie mit offenen Augen in Ihr Verderben hineingerannt. Klugheit und Selbstbeherrschung fehlen Ihnen, Sie bedürfen eines Vormundes, der Ihre Schritte überwacht. Und zum Dank dafür, daß ich dies als treuer Freund gethan und Sie vor Schaden bewahrt habe, verbünden Sie sich nun mit meiner Tochter gegen mich, Sie bestärken Anna in ihrem Ungehorsam und beschützen einen Burschen, den ich hasse.“

„Und trotz all' dem kann ich Ihnen nur raten, geben Sie

nach,“ erwiderte sie. „Ich sehe in der Liebe dieser beiden Kinder eine Fügung der Vorsehung.“

Sie mußte abbrechen, sein höhnisches Lachen ließ sie nicht weiter kommen.

„Führung der Vorsehung?“ spottete er. „Und diese Dummheit sagen Sie mir in allem Ernst? Wenn es eine Vorsehung gäbe, dann wäre alles anders gekommen, Madame! Mit diesem Ammenmärchen versehen Sie mich, ich bin ein verständiger Mann und kein Schulfuge; ich weiß, daß der Schwache dem Starken weichen muß, und daß mit dem Tode alles zu Ende ist.“

Sie hatte die Hände im Schooße gefaltet, und das Haupt auf die Brust gesenkt, ein tiefer Seufzer entrang sich ihren Lippen. „Wissen Sie das so bestimmt?“ fragte sie. „Sie könnten sich denn noch getäuscht haben, denn alle Schuld rächt sich auf Erden.“

„Dem Esel, der seine Schuld bekennet, mag das wohl blühen,“ sagte er mit einem verächtlichen Achselzucken. „Auch wegen der andern Angelegenheit, die noch immer nicht geordnet ist, müssen wir ein ernstes Wort mit einander reden.“

„Welche andere Angelegenheit?“ fragte sie überrascht.

„Die Verwaltung Ihres Vermögens.“

„Du lieber Gott, ich habe ja nicht einmal so viel, daß ich anständig leben kann,“ seufzte sie. „Wollen Sie mir auch das Wenige noch nehmen?“

„Sie reden da wieder Unsinn!“ höhnte er, während er langsam auf die Thür zuschritt. „Wenn man Sie und Ihre Magd ansieht, dann sollte man allerdings glauben, Sie nagten Welke am Hungertuch; aber nicht Noth, sondern nur Geiz ist die Veranlassung dazu. Sie sind reich, Ihr Mann war es schon, und sein ganzes Vermögen ist Ihnen unverkürzt zugefallen; im Laufe der Jahre haben Sie noch viel erspart, Niemand glaubt Ihnen, wenn Sie über Armuth klagen.“

Er wollte hinausgehen, die Wittve trat aber rasch zwischen ihn und die Thür.

„Was wollen Sie dem Herrn Ferrand sagen?“ fragte Sie mit gepreßter Stimme. „Er wird drohen, und mit der Ausführung der Drohung nicht lange zögern.“

„Wie er in den Busch hineinruft, so wird es wieder herausfallen,“ unterbrach er sie spöttisch. „Ich lasse mich nicht ins Hochschorn jagen.“

Damit entfernte er sich und schon nach einigen Minuten berückte er das Haus, um Pierre Ferrand zu besuchen. Im ersten Augenblick stuzte er, als er über der Thür des Hauses, Ratsstraße 12, den Namen des Bäckermeisters Heinrich Grimm las; er zögerte einige Sekunden, ehe er hineintrat, dann aber stieg er mit entschlossener Miene die Treppe hinauf.

Pierre Ferrand kam in der Thür seines Salons ihm mit dem Hut in der Hand entgegen; er war gerade im Begriff auszugehen.

„Ich komme im Auftrage der Wittve Reinhard,“ begann Streicher, nachdem er den Brasilianer mit einem scharfen Blick gemustert hatte.

„Bertha Reinhard, geborene Ladmann?“ fragte Ferrand in gemessenem Tone. „Bitte, treten Sie ein!“

Er bot dem Malter einen Sessel an, er selbst blieb stehen; der Solitär blitzte an seiner Hand, die einige Male über den langen Volsbart fuhr.

„Sie haben der Frau ein merkwürdiges Billet geschrieben,“ erwiderte Streicher, während er den Blick durch das elegante Zimmer schweifen ließ. „Ich wünsche zu erfahren, was Sie damit bezwecken.“

„Kennen Sie den Bruder derselben?“ fragte der Brasilianer ruhig.



durch den kommandirenden Admiral befehligt. Heute Morgen fand die Vorstellung der II. Matrosen-Artillerie-Abteilung und des II. Seebataillons bei der Kaserne und im Fort Heppens statt. Zur Theilnahme an der Befichtigung des II. Seebataillons ist der Inspektor der Marine-Infanterie, Oberstleutnant v. Franke hier eingetroffen. Um 12 Uhr erfolgte die Einschiffung auf dem Stammschiffe der Reserve-Abteilung S. M. S. „Deowulf“, welches mit S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ in See geht und unter Dampf befehligt werden soll. Die Stationsgast „Farewell“ legte die Herren an Bord. Morgen früh wird noch die II. Werftdivision befehligt und sind dann die diesjährigen Frühjahrsbefichtigungen nach der um 11 Uhr stattfindenden Parade über sämtliche Wartnetze beendet.

**Wilhelmshaven, 29. März.** Das Musikcorps der II. Matr.-Division brachte heute Morgen Sr. Exc. dem kommandirenden Admiral, Admiral Frhr. v. d. Goltz vor Hempel's Hotel eine Morgenmusik. Als dritte Nummer wurde der „Kaisergruß“ — ritterlicher Aufzug für mittelalterliche Trompeten und Pauken — gespielt. Die 16 posaunenähnlichen ventillosen Trompeten, welche das Musikcorps vor Kurzem erhalten, wurden hier zum ersten Mal gespielt. Der Klang der über 2 1/2 Oktaven fassenden Trompeten war voll, kräftig schmetternd. Sr. Exc. der kommandirende Admiral schien sehr befriedigt über die neuen Instrumente zu sein. Wie wir hören, sollen dem Musikcorps demnächst noch weitere solche Trompeten zugestellt werden.

**Wilhelmshaven, 28. März.** Die Marine-Bauführer Collin und Platus sind zu etatsmäßigen Marine-Baumelstern ernannt worden.

**Wilhelmshaven, 29. März.** Heute Abend findet im Mar.-Off.-Kasino ein Theaterabend statt.

**Wilhelmshaven, 29. März.** S. M. S. „Hilbrand“, Kommandt. Korv.-Kapt. Ehrlich wird nach Beendigung der Probefahrt am 6. April in Kiel außer Dienst gestellt.

**Wilhelmshaven, 29. März.** S. M. S. „Brummer“ traf gestern Nachmittag 3 Uhr 20 Min. nach beendeter Probefahrt hier wieder ein und lief in den neuen Hafen. — S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ und „Deowulf“ kehrten nachmittags 2 Uhr zurück und anterten auf Rhede.

**Wilhelmshaven, 29. März.** Der Dampfer „Mellum“ und der Tonnenleger „Heppens“ liefen heute Morgen 6 Uhr in den Vorhafen ein.

**Wilhelmshaven, 27. März.** Der Reichsanzeiger schreibt: „Die Kreuzzeitung vom 22. März (Abendausgabe) bringt eine Erörterung über die gottesdienstlichen Verhältnisse in der Marine, nach welcher man den Eindruck gewinnen muß, daß an maßgebender Stelle diesem wichtigen Faktor sittlicher Kraft nicht die gehörige Bedeutung beigelegt wird. Zum Glück für die Marine befindet sich die Kreuzzeitung in ihren Ausführungen aber in einem merkwürdigen Irrthum. Daß die Kommandirungen der Marinepfarrer erst später verfügt und veröffentlicht werden können als die Kommandirungen der Seeoffiziere, hat seinen natürlichen Grund darin, daß bei den Marinepfarrern mehrere Behörden mitzusprechen haben. Eine Zurücksetzung der Pfarrer ist es keinesfalls. Die Behauptung, die Kommandirungen der Marinepfarrer erschienen seit 2 Jahren nicht mehr in der Rangliste, widerlegt sich durch einen Blick in die jetzt geltende Rangliste (Seite 16, 21, 22 und 108), in welcher die Marinepfarrer in genau derselben Ausführlichkeit Aufnahme gefunden haben, wie die Seeoffiziere. Daß nur auf einer Division des Manövergeschwaders (nicht wie die Kreuzzeitung sagt, der Manöverflotte) ein Pfarrer eingeschiffet ist, ist richtig, aber daß die Divisionen getrennt in Kiel und Wilhelmshaven sich befinden, das trifft nur für drei Wintermonate des Jahres zu, und während dieser Zeit steht der Division, welche seinen Marinepfarrer hat, die Garnisonkirche in Kiel zur Verfügung. Die Kreuzzeitung beschwert sich ferner darüber, daß die etatsmäßige Marinepfarrstelle auf S. M. S. „Stoß“ während der letzten Reise nicht besetzt worden ist, weil der Kommandant wegen Raummangels die Aufnahme des Pfarrers an Bord verweigerte. Die in militärischen Dingen im Allgemeinen so gut unterrichtete Kreuzzeitung sollte wissen, daß das Mitgehen oder Zurückbleiben eines Marinepfarrers nicht von dem Belieben des Schiffskommandanten abhängen kann. Thatsächlich ist in dem hier in Rede stehenden Falle die Nicht einschiffung des Pfarrers von leitender Stelle befohlen worden, weil Raummangel auf dem Schiff unabwendbar dazu zwang. Gern ist das gewiß nicht geschehen; auch wird, wie wir hören, in diesem Frühjahr, in welchem das Schiff anderweitig etwas entlastet werden kann, ein Marinepfarrer an Bord kommandirt werden. Was den „erklärlichen ungenügenden“ Besegottesdienst anbelangt, welcher an Bord der Kriegsschiffe, auf denen sich kein Pfarrer befindet, abgehalten wird, so müssen die Besatzungen der 12 im Ausland befindlichen Schiffe sich doch daran genügen lassen. Wenn der Verfasser des Artikels in der Kreuzzeitung einen solchen Besegottesdienst, bei welchem Evangelium, Predigt und Gebete verlesen und ein Choral gesungen wird, einmal mitgemacht hätte, würde er vielleicht anders über den kirchlichen Sinn in der Marine denken.“

**Wilhelmshaven, 29. März.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß vom nächsten Sonntag ab der katholische Gottesdienst wieder um 8 Uhr, der evangelische um 11 Uhr beginnt.

**Wilhelmshaven, 29. März.** Die Oldenburgische Spar- und Leihbank hat im abgelaufenen Geschäftsjahre u. a. folgende Summen zu gemeinnützigen Zwecken bestimmt: 100 M. für den katholischen Gesellenverein hier selbst, 50 M. für die Gemeinde-Bank zu Anpflanzungen auf dem Schulpl. Auf den Geschäftsbericht der Bank werden wir noch zurückkommen.

**Wilhelmshaven, 29. März.** Die gute Aufnahme, welche die Zwerg-Schauspieler in Bant gefunden, hatte Herr Direktor Scherbarth veranlaßt, die Truppe auch für ein mehrmaliges Gastspiel am hiesigen Theater zu engagiren. Der Umstand, daß hier früher schon mehrfach Zwergschauspieler aufgetreten sind, sowie der bevorstehende Monatsluß mochten wohl die Schuld daran tragen, daß das Haus gestern Abend nicht jene behagliche Fülle aufwies, die wir beim Scherbarth'schen Ensemble sonst gewöhnt sind, und wie wir sie auch gestern Mittag bei der Kindervorstellung vorfanden. Ueber die Darstellung läßt sich, von einigen Kleinigkeiten abgesehen, nur Lobenswerthes sagen. Man muß sich füglich wundern über das flotte Zusammenspiel der kleinen Seutchen, die erst durch viele Mühe und angestrengten Fleiß das Erreichten konnten, was sie heute leisteten. In dieser Beziehung verdient namentlich der Schlußchor im 4. Akt mit dem Refrain „Was geht das uns an, da liegt uns gar nichts dran“ Anerkennung. Wie der Gesang befruchtete auch das Spiel. Größere Rollen hatten zu absolviren die Herren G. Dieckle als tüchtiger Vater Spärlisch, Stangl als Steuermann Harry, sowie Herr Streik in drei verschiedenen Figuren. Heute Abend verabschieden sich die Illustrierten mit der großen Posse „Die Tigerin von Wien.“ Am Freitag gelangt Moser's „Ultimo“ zur Aufführung.

**Wilhelmshaven, 28. März.** Die Schädlichkeit des Rauchens wird den Freunden dieses Genusses von Zeit zu Zeit immer wieder von der Wissenschaft vorgeführt, und vielleicht nicht ohne Nutzen. Gegenwärtig liegen sehr exakte Untersuchungen mehrerer amerikanischen Aerzte vor, die einen nicht unwesentlichen Einfluß des Rauchens auf die Entwicklung des ganzen Körpers und seiner einzelnen Organe darthun. Die Beobachtungen sind an Studenten gemacht, erfordern sich über mehrere Hundert Personen und sind in der Weise angefaßt, daß vergleichsweise Nichtraucher, Gelegenheits- und Gewohnheitsraucher gleichen Alters betrachtet worden sind. Dabei hat sich nun ergeben, daß die Raucher im Wachsthum hinter den anderen zurückbleiben. Das spricht sich am deutlichsten aus in den Verhältnissen des Brustumfangs und der Lungenkapazität. Der erfahrene Raucher um 27 % stärker als beim Gewohnheits- und um 22 % als beim Gelegenheitsraucher entwickelt. Die Lungenkapazität bei Nichtrauchern ist 77,5 % als bei Gewohnheits- und um 49,5 % als bei Gelegenheitsrauchern günstiger. Nimmt man zu diesen neuen Thatsachen die schon längst bekannten hinzu, daß die Ansammlung des Nikotins in den feinsten Lungenbläschen und deren Zwischengewebe im Laufe der Jahre zu einer mehr oder minder ausgedehnten Verödung des Lungengewebes führt, so kann es jetzt als erwiesen gelten, daß das Rauchen ein Gift für die Athmung ist. Die Folgen der behinderten Athmung machen sich natürlich, wenn auch langsam, fast unmerklich, auf den ganzen Organismus geltend. Es unterliegt keinem Zweifel, daß andauerndes starkes Rauchen die Lebensdauer erheblich beschränkt, weniger wohl durch jene eben geschilderten Athmungsbehinderungen, als durch eine noch andere, weit gefährlichere Wirkung: nämlich auf das Herz. Prof. Graengel hat schon vor Jahren darauf hingewiesen, daß der Tabak ein Herzgift ist, und neben dem Alkohol in seiner tausendfachen Gestalt hat wohl der Tabak den größten Antheil an den frühzeitigen Alterskrankheiten des Herzens und der Gefäße. Wir eifern also nicht gegen das Rauchen im Allgemeinen, Tabak ist wie der Alkohol in kleinen Dosen ein anregendes Mittel von unschädlicher Wirkung, aber in starker Konzentration und großer Menge eingeatmet, steht er dem Alkohol an Schwächung der Lebenskraft kaum nach.

#### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Oldenburg, 27. März.** Gestern fuhr der Güterzug 6 Uhr 50 Min. Abds. von Oldenburg in Wisting auf den Schlußwagen ein, sodaß die beiden letzten Wagen dieses Zuges aus dem Gleise gehoben wurden. Personen sind nicht verletzt, der Materialschaden ist nicht erheblich. Die beiden Wagen waren Abends 10 Uhr wieder ausgelegt, indessen mußte infolge der eingetretenen Gleis- spernung der 8 Uhr 57 Hcr von Bremen fällige Personenzug ab Ende ausfallen und erlitten die darnach verkehrenden Abendzüge beider Richtungen 30—55 Minuten Verspätung.

**Oldenburg, 27. März.** Unser Magistrat will in nächster Zeit eine aus 4 Mann bestehende Desinfektionskolonne bilden lassen, welche die Aufgabe haben soll, in solchen Häusern, die von ansteckenden Krankheiten heimgesucht waren eine gründliche Desinfektion vorzunehmen.

**Oldenburg, 28. März.** In hiesigen und auswärtigen Blättern wird gegen den Fleischlieferanten für das Militär, Schlächter R. der Vorwurf erhoben, er habe stinkendes Schweinefleisch zur Ablieferung an das Militär gebracht.

**Gmden, 28. März.** Dem Herrn J. de Beer jr. hier, welcher am 22. d. Mts. die ersten errettbaren Klebtiger Sr. Excellenz dem Herrn Reichskanzler v. Caprivi gesandt, ist heute

nachstehendes Schreiben zugegangen: „Berlin, den 25. März 1894. Für die freundliche Zusendung der für diese Jahreszeit seltenen Klebtiger, welche sich Ihrer Frische halber durch besonderen Wohlgeschmack auszeichnen, sage ich Ihnen meinen besten Dank. v. Caprivi.“

**Gmden, 28. März.** Die Verbindung mit den deutschen Nordseehäfen wird im laufenden Jahre abermals eine wesentliche Erweiterung und Verbesserung erfahren. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen stellt für den Verkehr mit Nordney und Borkum einen neuen Schnelldampfer von 17 Meilen Geschwindigkeit in Dienst, welcher sich gegenwärtig auf der Werft von F. Schichau im Bau befindet. Der Dampfer Rajade erhält eine den trans-ozeanischen Schnelldampfern des Lloyd nachgebildete Saloneinrichtung. Im Anschluß an die bereits im vorigen Jahre eingerichteten Schnellzüge nach Bremerhaven, welche von Berlin um 11,50 Abends abgehen, mit Anschlüssen aus allen Theilen Deutschlands versehen sind und Bremerhaven (Lloyd-Bahnhof) um 7,38 erreichen, verläßt die Rajade Bremerhaven um 8 Uhr früh, erreicht Nordney um 12 Uhr und Borkum bereits um 2 1/2 Uhr. Zurückkehrend wird die Rajade von Borkum um 7 1/2 Uhr früh abgehen, die Nordney-Passagiere ca. um 10 Uhr aufnehmen und Bremerhaven um 2 1/2 Uhr nachm. erreichen, mit Anschluß an den vom 1. Mai bereits eingelegten Bodezug, welcher schon vor 10 Uhr abends in Berlin eintrifft. Direkte Altkurs mit wahlweiser Benutzung des Seeweges über Bremerhaven oder des Weges über Norden-Norddeich werden auf allen Eisenbahnstationen oder von den Agenturen des Norddeutschen Lloyd aus- gegeben werden.

#### Bermittltes.

—\* Berlin, 27. März. Bei einer Herculesarbeit den Tod gefunden hat gestern Vormittag der 28 Jahr alte Böttcher Johann Meyer, der in der Bodbrauerei angestellt war. Er hatte ein 42 Hectoliter Bier haltendes, 15 Centner schweres Lagerfaß vom Boden gehoben (!), als er ausglitt und im Falle mit dem Kopfe unter das Faß geriet. Die Sonne zerquetschte ihm den Schädel vollständig, so daß der Tod sofort eintrat.

—\* Berlin, 28. März. Ein Gastwirth, der einen unbegünstigten Gast mehrfach hinausgewiesen hatte, geriet mit diesem ins Handgemenge. Im Verlauf desselben erstach der Wirth seinen Gegner.

—\* Braunschweig, 28. März. Die „Landeszeitung“ meldet: Am Dienstag Nacht 1 Uhr rannte beim Einrücken des Salonwagens des Prinzregenten in den Schnellzug Berlin-Magden die Lokomotive mit einem Gepäckwagen auf den prinzipaligen Salonwagen. Sämmtliche Fenster wurden zertrümmert und eine Puffer- scheibe des Gepäckwagens abgeprengt. Der Prinzregent wurde von seiner Lagerstätte geschleudert, blieb jedoch unversehrt und setzte nach längerem Aufenthalt seine Reise fort.

—\* Breslau, 28. März. Bei Reichenstein ist eine Pulvermühle in die Luft geflogen. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt, zwei wurden getödtet.

Art	Bezeichnung	gelautet	verkauft
4 pCt.	Deutsche Reichsanleihe	107,50	108,05
3 1/2 pCt.	Deutsche Reichsanleihe	101,—	101,55
3 pCt.	do.	87,70	88,25
4 pCt.	preussische consolidirte Anleihe	107,40	107,95
3 1/2 pCt.	do.	101,30	101,85
3 pCt.	do.	87,70	88,25
3 1/2 pCt.	Odenb. Kommunal-Anleihe	99,75	100,75
4 pCt.	Odenb. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt.	do.	Scheide à 100 M.	101,25
3 1/2 pCt.	do.	—	98,—
3 1/2 pCt.	Odenb. Bobentredit-Pfandbriefe (Kündbar)	100,50	101,60
3 1/2 pCt.	Bremer Staatsanleihe von 93	97,50	98,05
3 pCt.	Oldenburgische Prämienanleihe	125,10	125,90
4 pCt.	Autin-Elsbeger Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3 1/2 pCt.	Hamburger Staatsrente	—	—
4 pCt.	Pfandbr. der Wism. Hypoth.-Bank Serie 2—65	102,—	102,55
3 1/2 pCt.	Pfandbriefe der Wism. Hypothekbank	96,10	96,65
4 pCt.	Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Mittel-Bank vor 1905 nicht auslosbar	102,70	103,—
	Wech. auf Amsterdam kurz für Gold.	100 in M.	168,70 169,50
	Wech. auf London kurz für 1 Str. in M.	—	20,365 20,465
	Wech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	—	4,16 4,21

Discout der Deutschen Reichsbank 3 pCt.  
Wechselsatz unserer Bank 4 %.

#### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) (Seemeterhöhen)	Lufttemperatur.			Windsch. (0 = still, 12 = Orkan)	Windsch. (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt).	Witterungs-Charakter.	Witterungs-Charakter.
			Baromet.	Lufttemperatur	Lufttemperatur				
März 28.	2,30 h M.	769,8	7,8	—	0	0	—	—	
März 28.	8,30 h M.	769,8	4,6	3,8	0	0	—	—	
März 29.	8,30 h M.	769,9	4,6	3,8	0	0	—	—	

#### Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Borkum.

Sonntag, den 24. März 1894.

Ort	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetter/skala	See- gang
Helgoland	OSO	1	wolkenlos	sehr ruhig
Borkum	O	2	klar	—

„Nein, ich habe ihn nur einmal sehr flüchtig gesehen, und das ist schon lange her.“

„Ich glaube, er ist vor fünfundsiebenzig Jahren von hier ausgewandert.“

„Zawohl und er war seitdem verschollen.“

Pierre Ferrand zuckte mit den Achseln und holte ein Zigarren- etui aus der Tasche, dann ließ er sich ebenfalls in einen Sessel nieder.

„Verschollen!“ wiederholte er mit einem nochmaligen Achsel- zucken. „Konnte seine Schwester erwarten, daß er mit ihr in Verbindung bleiben würde? Ich weiß nicht, ob Sie die Geschichte dieser beiden Geschwister kennen.“

„Ich kenne sie!“

„Sie wohnen wohl schon lange in dem Hause der Wittwe Reinhard?“

„Seit sechsundsiebzig Jahren; ich bin ihr einziger Freund, sie hat keine Geheimnisse vor mir.“

„So, so, nun, dann begreife ich nicht, weshalb Sie mich fragen, was ich mit jenem Willen bezwecke. Der Bruder der Wittwe hat auch vor mir keine Geheimnisse.“

„Wo lebt er?“

„In Brasilien.“

„Natürlich als Bagabond?“

„Doch nicht so ganz.“ erwiderte Ferrand ruhig. „Die Schuld, daß er auf keinen grünen Zweig gekommen ist, liegt weniger an ihm, als an den Verhältnissen. Er hat sich ehrlich geplagt, aber ihm fehlten von vornherein die Mittel, etwas zu unternehmen, was ihm lohnenden Erfolg gesichert hätte. Das war die Schuld seiner Schwester, die ihn dazumal mit leeren Händen fortgeschickt hatte.“

„Erlauben Sie, das weiß ich doch besser!“ sagte der Matler

mit einer Geberde des Unwillens. „Sie gab ihm tausend Thaler —“

„Und Sie glauben vielleicht, daß sei ein großes Kapital, mit dem man ein Bankgeschäft begründen könne?“ spottete Ferrand.

„Wenn Sie die Kosten der Reise berechnen, wenn Sie ferner bedenken wollen, wie lange Zeit man nötig hat, um sich in einem fremden Lande einzuleben und die Sprache desselben zu erlernen, dann werden Sie zugeben, daß man mit tausend Thalern nicht weit reicht.“

„Nah, es gehen Leute hinüber, die keinen Pfennig haben und dennoch drüben zu etwas kommen!“

„Unter fünfshundert Fällen mag das ein Mal vorkommen, die übrigen gehen unter. Peter Lackmann ist nicht untergegangen, mein Herr; er hat sich immer wieder aufgerafft, aber er erinnert sich auch, daß seine Schwester eine reiche Frau ist, die keine Kinder hat.“

„Oh, da sind wir auf dem Punkt angelangt, der den nervus rerum bildet!“ unterbrach ihn Strecker wiederum. „Die reiche Frau soll ihm wohl die Hälfte ihres Vermögens abtreten, oder verlangt er das Ganze?“

„Ich muß Sie ersuchen, diese Frage nicht so spöttisch zu behandeln.“ fuhr der Brasilianer mit scharfer Betonung fort. „Sie kennen den Ernst der Sache, und wenn ich auch keineswegs gesonnen bin, mit Ihnen einen Vertrag abzuschließen, so dürfte es doch schon auf die Verhandlungen störend einwirken, wenn Sie den Auftrag, den ich übernommen habe, mit leichtfertigen Spott behandeln. Naturgemäß und auch gesetzlich ist Peter Lackmann der Erbe seiner Schwester, das werden Sie nicht bestreiten können.“

Habakuk Strecker hatte die buschigen Brauen finster zusammen- gezogen, und ein strehender Blick traf aus seinen trübsamen Augen

den Brasilianer, der im Sessel zurückgelehnt saß und den Rauch- wölkchen seiner Zigarre nachschaute.

„Frau Reinhard ist einwilligen noch unter den Lebenden,“ sagte der Matler, „und was ihren bereinstigen Nachlaß betrifft, so kann Sie darüber verfügen, wie es ihr beliebt, und ohne Rücksicht auf den Bruder. Wenn dieser Bruder glaubt, Ansprüche machen zu dürfen, so muß ich dagegen bemerken, daß ich seine Schwester gegen alle Drohungen und Angriffe energisch schützen werde. Sind Sie vielleicht beauftragt, mit solchen Drohungen Ihre Forderung zu unterstützen?“

„Ich habe noch keine Forderung gestellt,“ erwiderte Ferrand gelassen.

„Aber Sie werden sie stellen?“

„Ich werde genau so handeln, wie die Interessen meines Freundes es erfordern.“

„Dann rüden Sie mit der Sprache heraus!“

„Verlangen Sie es im Auftrage der Wittve?“

„Ja.“

„Nun denn — Peter Lackmann fordert zwanzigtausend Thaler.“

„In Banknoten oder in Gold?“ fragte Strecker höhnisch.

„Brasilianisches Geld haben wir hier lieber nicht.“

„Aber wir haben hier Berichte, besser Herr, vergessen Sie das nicht,“ antwortete Ferrand, und scharf und schnellend lang der Ton, den er jetzt anschlug. „Ich sage Ihnen noch einmal, behandeln Sie die Angelegenheit nicht so leichtfertig; ich betrachte sie sehr ernst, und ich werde mich nicht bedenten, von den Waffen, die ich besitze, Gebrauch zu machen.“

„Waffen, mit denen Sie sich selbst verwunden können,“ er- widerte Strecker.

(Fortsetzung folgt.)



**Verdingung.**

Die Zimmerarbeiten zum Umbau der Kohlenbrücke sollen am 3. April 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingungen werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werkst. können auch gegen 1,20 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 19. März 1894.

**Kaiserliche Werkst. Verwaltungs-Abtheilung.**

**Verpachtung.**

Die marinespaltischen Grundstücke 1. Parzelle Nr. 65/5, Größe 2 ha, 11 ar, 87 qm (bisheriger Pächter Fuhrmann A. Bahr), 2. Parzellen 67/7, 68/7, 69/8 u. 70/9, Größe 2 ha, 59 ar, 65 qm (bisheriger Pächter Häusling Julius Klatt), sollen unter den bei der unterzeichneten Verwaltung ausliegenden Bedingungen auf 5 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden und zwar vom 1. Mai 1894 bis ult. April 1899.

Die Ausschreibung dieser Parzellen erfolgt nachmal, weil bei dem am 19. März stattgehabten Termin ein annehmbares Gebot nicht erzielt worden ist. Termin zu der Neuverpachtung ist auf **Dienstag, den 10. April d. J., Vormittags 11 Uhr,** im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung festgesetzt.

Der Höchstbietende hat sofort 1/10 des jährlichen Pachtbetrages als Kaution zu hinterlegen.

Wilhelmshaven, den 28. März 1894.

**Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Das diesjährige Musterungsgeschäft für das Jadegebiet wird am **Montag, den 2. und Dienstag, den 3. April d. J.,** von Morgens 10 1/2 Uhr an, im „Berliner Hof“, Mantuffelstraße, zu Wilhelmshaven abgehalten werden. Es gelangen am 2. April die vor dem Jahre 1874 geborenen Militärpflichtigen, am 3. April diejenigen des Geburtsjahres 1874 zur Vorstellung.

Nach dem Geschäfte am zweiten Tage findet die **Losung und das Zurückstellungsverfahren** (Klassifikation) bezüglich der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatz-Reserve bezw. Marine-Reserve, Seewehr und Marine-Ersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots, welche im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung auf Grund dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung erheben, statt.

Alle zur Stellung verpflichteten Militärpflichtigen werden aufgefordert, sich an dem betr. Tage **eine und eine Viertel Stunde vor Beginn** der Musterung — also um 9 Uhr Morgens — im Musterungslotale einzufinden.

Die schiffahrtstretenden Militärpflichtigen, Schiffshandwerker, Maschinenisten und Helzer haben ihre Schiffs-papiere und Zeugnisse über gewerbliche Beschäftigung, die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts ihre Prüfungszeugnisse mitzubringen und im Termine vorzulegen.

Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden. Gleichfalls wird gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche an ihrem Körper unrein, mit Krätze behaftet oder in unangenehmem Zustande vor der Ersatz-Kommission erscheinen, eine Strafe bis zu 15 Mark event. 3 Tage Haft erkannt werden.

Die Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste sind **sofort** bei dem Herrn Hilfsbeamten des königlichen Landrathes in Wittmund zu Wilhelmshaven, diejenigen um Zurückstellung im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung gleichfalls sofort beim Magistrat zu Wilhelmshaven einzureichen.

Die Heilamanten haben ihre in Frage kommenden Angehörigen zum Musterungstermine mitzubringen.

Wittmund, den 9. März 1894.

**Der königliche Landrath.** Allen.

**Bekanntmachung.**

Nach geschehener dienlicher Anzeige bedürfen die im Jadegebiet belegenen Stein- und sonstigen Entwässerungsgräben der Schließung bezw. Reinigung. Aus gesundheitspolizeilichen Gründen werde ich den betreffenden Anlegern ge- bezw. w. Interessenten hierdurch gemäß § 132 ad 1 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom

30. Juli 1888 auf, die Schließung bezw. Reinigung der gesamten Gräben, soweit dies noch nicht in diesem Jahre geschehen sein sollte.

**bis zum 15. Mai d. Js.** ausführen zu lassen, widrigenfalls diese Arbeiten durch einen Dritten auf Kosten der Säumigen ausgeführt und die vorläufig zu bestimmenden Kostenbeträge vorher von denselben eingezogen werden.

Wilhelmshaven, den 21. März 1894.

**Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.** Regierungs-Vizepräsident Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

**Bekanntmachung.**

Nachstehende Verfügung des königlichen Herrn Regierungs-Präsidenten zu Aurich vom 19. März d. Js. wird hiermit bekannt gemacht.

Wilhelmshaven, den 27. März 1894.

**Der Magistrat.** Dettlen.

Auf Grund des § 43 Absatz 5 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 — 10. April 1892 — wird dem gemeinschaftlichen Beschlusse der beiden städtischen R-Regien zu Wilhelmshaven vom 5. Februar 1894:

Nach der erfolgten Aufhebung der für den Bezirk der Preussischen Gemeinde Stadt Wilhelmshaven bestehenden Ortskrankenkassen der Maurer und Steinhauer, der Schuhmacher und der vereinigten Gewerke, sowie der Allgemeinen Ortskrankenkasse, für den Bezirk der Preussischen Gemeinde Stadt Wilhelmshaven und das Gebiet der benachbarten Oldenburgischen Gemeinden Vant, Heppens und Neuende folgende neue Ortskrankenkassen zu errichten und am 1. April 1894 ins Leben zu rufen.

I. Eine Ortskrankenkasse der Maurer und Steinhauer für die nach bezeichneten Gewerbe: Maurer, Steinhauer, die Gewerbe des Tiefbaues, des Straßenbaues und der Privatbaggerei, das Gewerbe des Transportis von Schilf und Sand auf Fahrzeugen des Ems-Jade-Kanals, das Gewerbe der Baumaterialienhändler.

II. Eine Ortskrankenkasse der Schuhmacher für das Gewerbe der Schuhmacher.

III. Eine Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerbe für die nachbenannten Gewerbe: Bäcker, Barbier, Blochmacher, Buchbinder, Buchdrucker, Dichtschreiber, Cigarrenmacher, Drechsler, Färber, Fellenhauer, Gärtner, Gelbgelber, Gerber, Glaser, Goldarbeiter, Graveure, Handschuhmacher, Hutmacher, Instrumentenmacher, Klempner, Kochmacher, Kürschner, Kupfer- und Zinnblech, Maler, Mechaniker, Messerschmiede, Müller, Photographen, Reispflüger, Sattler, Scheeren- und Schieferdecker, Schirmmacher, Schlachter, Schloffer, Schmiede, Schneider, Schornsteinfeger, Segelmacher, Seifenfieder, Siebmacher, Stellmacher, Tapezierer, Töpfer, Uhrmacher, Weber, Zingelger.

IV. Eine „Allgemeine Ortskrankenkasse“ für das Zimmerer-, Tischler- und Holzarbeitergewerbe. Die Allgemeine Ortskrankenkasse soll für die Gemeinde Wilhelmshaven zugleich für das Handels-, Transport-, Expeditionsgewerbe, den Gast- und Schankwirtschaftsbetrieb, die in der Landwirtschaft, in den Büreaus der Rechtsanwälte, Notare, Gerichtsvollzieher, Auktionatoren und Krankenkassen, in Communalbetrieben und im Communaldienste, sowie in der Seeschiffahrt beschäftigten Personen, bestehen.

Für die 4 neuen Ortskrankenkassen sollen die den Gemeindebehörden übertragenen Obliegenheiten vom Magistrat der Stadt Wilhelmshaven wahrgenommen werden, nachdem das Großherzoglich Oldenburgische Staatsministerium, Departement des Innern, die mit dem vorstehenden Beschlusse vom 5. Febr. 1894 über einfließenden Beschlüsse der Gemeindevertretungen der Gemeinden Vant, Neuende und Heppens vom 25. Januar 1894 unter dem 17. Februar 1894 genehmigt hat, hierdurch zur Errichtung der unter I., II. u. III. bezeichneten Ortskrankenkassen, nämlich:

I. der Ortskrankenkasse der Maurer und Steinhauer,

II. der Ortskrankenkasse der Schuhmacher,

III. der Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerbe die Genehmigung erteilt. **Diese Kassen treten also mit dem 1. April 1894 in Kraft.**

Die Genehmigung zur Errichtung der unter IV. bezeichneten „Allgemeinen Ortskrankenkasse“ bleibt mit Zustimmung des Großherzoglich Oldenburgischen Staatsministeriums, Departement des Innern, vom 15. März 1894 einstweilen vorbehalten.

Zugleich wird nach erfolgter Zustimmung des Großherzoglich Oldenburgischen Staatsministeriums, Departement des Innern, der Magistrat zu Wilhelmshaven als Aufsichtsbehörde der vorgenannten neuen Ortskrankenkassen hiermit bestellt.

Aurich, den 19. März 1894.

**Der Rgl. Preuss. Regierungs-Präsident.** gez.: Graf zu Stolberg.

**Fabryplan** des städtischen Dampfers „Eckwarden“ zwischen **Wilhelmshaven u. Edwardehörne.** Gültig für die Zeit vom 1. bis 30. April 1894.

Von Wilhelmshaven 7,20 u. 10,50 Vorm. 2,00 u. 5,50 Nachm. Von Edwardehörne 8,00 u. 11,30 Vorm. 2,40 u. 6,30 Nachm.

Vom 15. April 1894 ab fährt der Linienwagen wieder regelmäßig. Wilhelmshaven, den 28. März 1894

**Der Magistrat.** Dettlen.

**Bekanntmachung.** Generalversammlung der gemeinsamen Ortskrankenkasse der Schuhmacher für die Stadt Wilhelmshaven und die Gemeinden Vant, Heppens und Neuende am **Donnerstag, den 5. April d. Js., Abends 8 Uhr,** in der Rathmann'schen Gastwirthschaft zu Wilhelmshaven.

**Tagesordnung:** Wahl des Kassenvorstandes. Die Kassenmitglieder und deren Arbeitsgeber werden zu dieser Generalversammlung hierdurch geladen.

Wilhelmshaven, den 28. März 1894.

**Der Kommissar der Aufsichtsbehörde.** Dettlen, Bürgermeister.

**Bestimmungen** für die Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.

Es haben zu erscheinen:

I. Die Angehörigen der Reserve, Marine-Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve. **Ausgenommen hiervon sind:** a. die schiffahrtstretenden, in dem Amt Brale oder der Stadt- oder Landgemeinde Elsfleth wohnhaften Mannschaften, b. von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahressklasse 1882 und den vierjährig Freiwilligen der Cavallerie und Marine der Jahressklasse 1884 diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetreten sind.

II. Die zur Disposition ihrer Truppen (Marine)-Theile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen. Etwaige Befreiungsgesuche — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankung — sind bis zum 1. April, die Militärpässe 1. der Angehörigen der Reserve der Jahressklasse 1886, 2. der Angehörigen der Land- und Seewehr I. Aufgebots der Jahressklasse 1881, 3. der vierjährig Freiwilligen der Cavallerie und Marine der Jahressklasse 1883, die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März zum activen Dienst eingetreten sind, 4. der im Jahre 1861 geborenen Ersatz-Reservisten und Marine-Ersatz-Reservisten bis zum 20. März an die Kontrollstelle einzureichen.

Zu Uebrigen sind die Militärpässe und Führungszeugnisse zur Stelle zu bringen. Die Versammlungen finden wie folgt statt:

zu **Sohlenkirchen** — Kirche — a. am 16. April, Vorm. 11, für Jahressklassen 1881 bis einschl. 93, b. am 16. April, Nachm. 3, für Ersatz-Reservisten,

zu **Accum** — Adelfs Wirthschaft — a. am 17. April, Vorm. 9 1/4, für Jahressklassen 1881 bis einschl. 93, b. am 17. April, Nachm. 2 1/2, für Ersatz-Reservisten,

zu **Jever** — Kriegerdenkmal — a. am 18. April, Vorm. 10 1/2, für Jahressklassen 1881 bis einschl. 93,

b. am 18. April, Nachm. 2, für Ersatz-Reservisten,

zu **Wilhelmshaven** — Exerzierhaus, Dirsleienstraße — a. am 19. April, Vorm. 9, für Jahressklassen 1881, 82 und 83, b. am 19. April, Nachm. 3, für Jahressklassen 1884 und 85, c. am 20. April, Vorm. 9, für Jahressklassen 1886 und 87, d. am 20. April, Nachm. 3, für Jahressklassen 1888 und 89, e. am 21. April, Vorm. 9, für Jahressklassen 1890 bis einschl. 93 und die gestellungspflichtigen Offiziere zc. Wilhelmshavens, f. am 21. April, Nachm. 3, für Ersatz-Reservisten, die bereits geübt haben, g. am 23. April, Vorm. 9, für Ersatz-Reservisten, die noch nicht geübt haben.

Oldenburg, den 8. März 1894.

**Bezirks-Kommando I.** **Bekanntmachung.** **Evang. Schulacht Bant.** Die Schulumlage, nach der Einkommensteuer 62 1/2 Procent, für die Zeit vom 1. Novbr. 1893 bis 1. Mai 1894 werde von Sonnabend, den 7. bis Donnerstag, den 12. April, von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, in meiner Wohnung haben. Es haben auch diejenigen Steuerpflichtigen, die nach Mai 1893 in die Schulacht Bant eingezogen sind, Schulumlage zu zahlen.

**Müller,** Schulrechnungsführer.

**Zu beleiben** auf sofort **Mt. 3000** und zum 1. Juni **Mt. 3000.** **Anzuleihengesucht** gegen sichere erste Hypothek **Mt. 36 000** und zum 1. Oktober **Mt. 11 000** und **8000.** **L. Thaden,** Bahnhofstraße 1.

**Zu vermieten** 2 oder 3 möbl. Zimmer event. mit Büchergelass in der Nähe des Hafens. Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Zu vermieten** auf sofort ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren. Hinterstr. 2, o. 1.

**Zu vermieten** zum 1. Mai eine freundliche Oberwohnung. **G. Bänder,** Roonstr. 6.

**Zu vermieten** ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinett. Roonstr. 104.

**Zu vermieten** ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren, auf Wunsch mit Pension. Wilhelmstr. 9, part. 1.

**Zu vermieten** zum 1. Mai eine geräum. Oberwohnung und 2 Zimmer an ruhige Bewohner. **G. Grashorn,** Lounsdah 9.

**Zwei Geldschränke** billig zu verkaufen. **Bargebahr,** Roonstr. 86.

**Harzer Kanarienvogelchen** zu verkaufen. Näheres Brückenhaus 8, Deichstraße.

**Schultornister, Schultaschen, Bücherträger, Schulreißzeuge, Herbarien, Ordnungsmappen u.** empfiehlt **Johann Focken,** Rothes Schloss. — Roonstr. 5.

b. am 18. April, Nachm. 2, für Ersatz-Reservisten,

zu **Wilhelmshaven** — Exerzierhaus, Dirsleienstraße — a. am 19. April, Vorm. 9, für Jahressklassen 1881, 82 und 83, b. am 19. April, Nachm. 3, für Jahressklassen 1884 und 85, c. am 20. April, Vorm. 9, für Jahressklassen 1886 und 87, d. am 20. April, Nachm. 3, für Jahressklassen 1888 und 89, e. am 21. April, Vorm. 9, für Jahressklassen 1890 bis einschl. 93 und die gestellungspflichtigen Offiziere zc. Wilhelmshavens, f. am 21. April, Nachm. 3, für Ersatz-Reservisten, die bereits geübt haben, g. am 23. April, Vorm. 9, für Ersatz-Reservisten, die noch nicht geübt haben.

Oldenburg, den 8. März 1894.

**Bezirks-Kommando I.** **Bekanntmachung.** **Evang. Schulacht Bant.** Die Schulumlage, nach der Einkommensteuer 62 1/2 Procent, für die Zeit vom 1. Novbr. 1893 bis 1. Mai 1894 werde von Sonnabend, den 7. bis Donnerstag, den 12. April, von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, in meiner Wohnung haben. Es haben auch diejenigen Steuerpflichtigen, die nach Mai 1893 in die Schulacht Bant eingezogen sind, Schulumlage zu zahlen.

**Müller,** Schulrechnungsführer.

**Zu beleiben** auf sofort **Mt. 3000** und zum 1. Juni **Mt. 3000.** **Anzuleihengesucht** gegen sichere erste Hypothek **Mt. 36 000** und zum 1. Oktober **Mt. 11 000** und **8000.** **L. Thaden,** Bahnhofstraße 1.

**Zu vermieten** 2 oder 3 möbl. Zimmer event. mit Büchergelass in der Nähe des Hafens. Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Zu vermieten** auf sofort ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren. Hinterstr. 2, o. 1.

**Zu vermieten** zum 1. Mai eine freundliche Oberwohnung. **G. Bänder,** Roonstr. 6.

**Zu vermieten** ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinett. Roonstr. 104.

**Zu vermieten** ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren, auf Wunsch mit Pension. Wilhelmstr. 9, part. 1.

**Zu vermieten** zum 1. Mai eine geräum. Oberwohnung und 2 Zimmer an ruhige Bewohner. **G. Grashorn,** Lounsdah 9.

**Zwei Geldschränke** billig zu verkaufen. **Bargebahr,** Roonstr. 86.

**Harzer Kanarienvogelchen** zu verkaufen. Näheres Brückenhaus 8, Deichstraße.

**Schultornister, Schultaschen, Bücherträger, Schulreißzeuge, Herbarien, Ordnungsmappen u.** empfiehlt **Johann Focken,** Rothes Schloss. — Roonstr. 5.

**Zu verkaufen**

ein neuer **Photograph-Apparat** nebst Utensilien wegen Wegzuges. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Ein gebrauchtes, aber noch sehr gut erhaltenes **Kinder-Fahrrad**, für Knaben im Alter von 10—14 Jahren, ist billig zu verkaufen. **C. Möbius,** Mechaniker, Bismarckstr. 22a

**2 j. Leute können Logis erhalten,** auf Wunsch mit Bettstüftung. Vantersstraße 2, part.

**Ein junger Mann**

kann noch **Logis** erhalten. Martinistraße Nr. 30, 1 Tr.

**Gesucht**

auf gleich ein tüchtiger **Knecht, Lampe,** Bismarckstr. 35.

**Gesucht**

auf sofort ein erfahrenes **Mädchen** für eine alleinstehende Frau, welches den Haushalt selbstständig führen kann. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Suche**

per 1. Mai ein ordentl. **Mädchen, Frau Reich,** Bismarckstr. 10.

**Gesucht**

ein möbl. Zimmer. Offerten unt. **M. W.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht**

auf sofort ein **Saubursche, Bargebahr,** Roonstr. 86.

**Gesucht**

auf sofort oder später eine febl. **Bräun. Wohnung** mit Wasserleitung in der Bismarckstr. Gest. Off. mit Preisang. Hinterstr. 10, D.-E. u. 1. erbeten.

**Gesucht**

auf sofort ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden. Martinistraße 41.

**Gesucht**

ein kräftiger **Saubursche, Heine, Nannen,** Peterstraße 84.

**Gesucht**

für ein erkranktes **Mädchen** zum 1. April ein anderes. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

**Zur Wartung**

eines kleinen Kindes wird eine zuverlässige Person gesucht. **Donallos,** Wilhelmstr. Nr. 1.

**Gesucht**

auf sofort 2 bis 3 **Zimmer- und Maurergefellen.** **G. Aleyhauer,** Rüstertel.

**Gesucht**

ein älteres **Mädchen** für den Nachmittag. Börsenstr. 13, 1 Tr.

**Gesucht**

ein **Mädchen** für den Nachmittag bei Kindern zum 1. April. Börsenstr. 37, II. r.

Eine alte eingeführte **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** sucht sofort einen **Agenten.** Offerten unter Br. 133 an **Haasenstein & Vogler N. G., Bremen.** Unterzeichnete empfiehlt sich den Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend ganz ergebenst zum **Schneidern, Muster- und Schnittzeichnen** nach der neuesten Methode. Auch fertige ich **Knaben-Anzüge.** Für prompte, reelle Bedienung werde stets Sorge tragen.

**Johanne Bolting,** Rönigstraße 51. part. requir.

**C. Möbius, Mechaniker,** Bismarckstraße 22A, reparirt **Nähmaschinen** aller Systeme. Kleine Reparaturen auf Wunsch auch im Hause.



# Neu zugelegt: Kinderwagen Kinderwagen Kinderwagen

zu enorm billigen Preisen.

J. W. Janssen, Bismarckstraße 18a.

**Th. Süß, Buchdruckerei**  
 Kronprinzenstrasse 1. Wilhelmshaven. Kronprinzenstrasse 1.  
 Gegründet 1868.  
 Verlag des Wilhelmshavener Tageblattes und amtlichen Anzeigers.  
**Anfertigung von Drucksachen aller Art**  
 in Schwarz- und Buntdruck,

als:

Aktien, Adresskarten, Arbeitsbücher, Bestellzettel, Bilancen, Briefköpfe, Broschüren, Circulars, Contobücher, Deklarationen, Diplome, Einladungsbriefe, Einladungskarten, Einlasskarten, Empfangsbescheinigungen, Etiquetten, Fahrpläne,	Fakturen, Frachtbriefe, Gebrauchsanweisungen, Gelegenheits-Gedichte, Hochzeits-Gedichte, Hochzeits-Kladderatsche, Kataloge, Kosten-Anschläge, Lieferungszettel, Mahnbriefe, Memoranden, Menus, Miethkontrakte, Notas, Notizzettel, Plakate, Postkarten,	Programme, Quittungen, Rechnungen, Speisekarten, Statuten, Tabellen, Tanzkarten, Tanzordnungen, Theater- und Concertbillets, Verlobungsbriefe, Verlobungskarten, Visitenkarten, Vollmachten, Wechsel-Schemas, Weinkarten, Zeitungs-Beilagen etc. etc.
--	---	---

Lieferung in kürzester Frist zu äusserst billigen Preisen.

— Lager von Schreib- und Postpapieren etc. —

Formular-Magazin für die Kaiserl. Marine.



## Chic-Schuhe

für Herren und Damen.

Damen-Knopfstiefel,  
 „ Knopfschuhe,  
 „ Schnürschuhe,  
 Chevreaux-, Laek-, Satin-, Kalb-, Ross- und Rindleder.  
 Herren-Zugstiefel,  
 „ Zug- und Schnürschuhe,  
 „ Lastingschuhe,  
 „ Knaben-Knopf- und Schnürschuhe,  
 „ Zug- und Schnürschuhe.  
 Kinder- und Mädchen-Knopf- u. Schnürschuhe  
 in großer Auswahl empfiehlt

## J. G. Gehrels.

NB. Sämtliche Schnürschuhe werden gratis mit dem  
 gefällig geschützten Knotenhalter versehen. D. D.

Saison-Theater Wilhelmshaven.  
 (Kaisersaal).  
 Freitag, den 30. März 1894:  
 6. Vorstellung im Abonnement.  
**Ultimo.**  
 Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser.

**Neu eingetroffen**  
**Cattune,**  
 hell und dunkel, für Hauskleider.  
**Bettbezug-Cattune,**  
**Möbel-Cattune,**  
**Kleider-Barchend**  
 in prachtvollen neuen Mustern  
 und ganz enormer Auswahl.  
 Preise unerreicht niedrig.  
**B. S. Bühmann,**  
 Wilhelmshaven.

**Heute eingetroffen:**  
 Neuheiten in Kinder-Mäntel und  
 Kinderjacken.  
**Julius Schiff, M. Philipson Nachf.**  
 12. Bismarckstr. 12.

**Heute eingetroffen:**  
 Neuheiten in Promenades, Röder,  
 Capes und Kragen.  
**Julius Schiff, M. Philipson Nachf.**  
 12 Bismarckstraße 12.

\*\*\*\*\*  
 Anfang des **Kinder-Tanzkursus**  
 in Saal bei Herrn Wendland (Colosseum)  
 am Donnerstag, d. 5. April,  
 Nachmittags 6 Uhr.  
 Für Erwachsene  
 am Montag, den 9. April,  
 Abends 8 1/2 Uhr.  
 Anmeldungen werden bei Herrn  
 Wendland und dem Unterzeichneten  
 erbeten.  
**H. Turrey,**  
 Tanzlehrer,  
 Sinterstraße 20.

Frischen Schellfisch,  
 geräuch. Schellfisch,  
 „ Schollen,  
 „ Flandern,  
 „ Knurrhahn etc. etc.  
 empfiehlt  
**J. Heins,**  
 Fischhandlung u. Räucherer.

**Zu verkaufen**  
 ein kleiner leichter **Aderwagen.**  
 Wilhelmshavener  
**Dampf-Wasch- & Plättanstalt,**  
 Margarethenstr. 8/9.

Katholische  
**Gebetbücher**  
 sind vorräthig bei  
**H. Grund,**  
 Wilhelmstraße 1.  
**Anzuleihen gesucht**  
 für prompte Zinszahler mehrere Kap-  
 talen von  
**2000, 3000 u. 4000 Mark.**  
 Seppens, 28. März 1894.  
**H. P. Harms.**

Soeben eingetroffen große  
 Sendung  
**Butter,**  
**Enten,**  
**Birkhähne,**  
**Kapaunen,**  
**Samb. Küken,**  
**Salat,**  
**Endivien,**  
**Radies,**  
**Blumenkohl,**  
**Kettige**  
 weiß und schwarz.  
**Zander,**  
**Hecht,**  
**Mustern.**  
**Ludw. Janssen.**

**Gesang-Verein „Gut Wehr“**  
 Sonnabend, den 31. d. Mts.,  
 Abends 8 1/2 Uhr:  
**Gesangstunde**  
 i. Vereinslokal (Olbewirtel, Bismarckstr.)  
**Der Vorstand.**



Sonntag, 1. April, Abds. 8 Uhr:  
 Gesell. Zusammenkunft m. Damen  
 (Bismarckfeier).  
**Der Vorstand.**

**Bismarck-Pfeifen-Club.**  
 Vorfeser des 77. Geburtstages des  
 Reichskanzlers am **Sonnabend,**  
**31. März,** Abends 8 1/2 Uhr, in der  
 Reichshalle.  
 Die Mitglieder werden gebeten, voll-  
 zählig zu erscheinen.  
**Der Altschmöker.**

**Beamtenvereinigung.**  
 Am 2., 3. und 4. April, Abends  
 von 7-9 Uhr, im Beamtenszimmer des  
 Werftspieghauses:  
 Hebung der Beiträge u.  
 Aufnahme neuer Mitglieder.  
**Der Vorstand.**

**Geburts-Anzeige.**  
 Die glückliche Geburt einer Tochter  
 zeigen hocherfreut an  
**Herm. Onnen**  
 und Frau, geb. Adena.



## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April 1894 beginnt das Abonnement auf das 2. Quartal des

## „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das älteste und geleseste Blatt in Wilhelmshaven und Umgebung, wird auch jetzt im neuen Jahre bemüht bleiben, den erfreulichsten nach wie vor erheblich angewachsenen Freundeskreis zu erhalten und zu erweitern.

Zu diesem Behuf wird das „Wilhelmsh. Tageblatt“ seinem bisherigen Grundsatz, von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Beste zu bieten, getreu, befestigt bleiben, soweit als möglich den Wünschen seiner nach Tausenden zählenden Anhänger und Freunde gerecht zu werden.

Die politische Haltung bleibt unverändert. Besonders wichtige Nachrichten werden uns wie bisher durch Drahtmeldung gegeben und damit früher zur Kenntnis der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden sich größter Genauigkeit befleißigen. Ueber die Vorgänge im Kleiner Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesammten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche, Bepflegung finden.

Im Sprechsaal wird den Abonnenten Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein  
**Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl.“**

## Deutsches Reich.

Graf Caprivi soll nach dem „Vocalanz.“ gemeinsam mit einem nahen Verwandten, dem Kommandeur einer Kavalleriebrigade, der seinen Abschied zu nehmen beabsichtigt, den Plan verfolgen, sich auf dem Lande anzusiedeln. Zu diesem Zwecke sei der Bau eines Landhauses in Pommern, welches kontraktmäßig bis zum Septbr. d. J. fertig sein muß, bereits begonnen. Auch Finanzminister Miquel läßt sich in Frankfurt a. M. ein Haus bauen für spätere Zeiten. Die Villa Miquel dürfte sogar noch vor Septbr. d. J. vollendet sein. Politische Schlussfolgerungen dürfen also an die Meldung des Blattes nicht geknüpft werden, auch wenn sie sich bestätigen sollte.

Ueber die diesjährigen Kaisermanden wird von wohlinformirter Seite mitgetheilt, daß die Parade über das 1. Armeekorps südlich von Königshagen auf dem Exerzierplatze der Garnison abgehalten werden wird, die Parade über das 17. Armeekorps zwischen Danzig und Marienburg auf dem westlichen Ufer der Weichsel. Als Paradeplatz für letzteres Korps war die Fläche zwischen Danzig und Dillau vorgeschlagen worden in unmittelbarer Nähe der See und zugleich in Verbindung mit der in Aussicht genommenen Flottenrevue, doch ist hiervon Abstand genommen, weil der Kaiser im Schlosse zu Marienburg absteigen und in demselben auch das Paradebühnen für das 17. Korps geben wird. Nach den beiden Kaisermanden gegen maritimen Feind finden die ständigen Manden der beiden Korps gegen einander in dem von Marienburg, Elbing, Preußisch Holland, Mohrungen, Christburg und Stauden begrenzten Distrikt statt.

Nach dem Militärpensionsgesetz in der Fassung des Gesetzes vom 22. Mai v. J. erhalten die Militärpensionäre, welche im Staatsdienst eine Civilpension erdient haben, an Stelle dieser Civilpension die volle früher erdiente Militärpension — sofern sie lebenslanglich zuerkannt war — wieder aus Militärfonds und daneben den etwaigen Mehrbetrag der Civilpension aus dem betr. Civilpensionsfonds. In Betreff der Zahlung der Pensionen ist, dem „Reichsanz.“ zufolge unter dem 2. März d. J. an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten eine gemeinsame Verfügung der Minister des Innern und der Finanzen ergangen.

Die ehemalige Kammerfrau der Prinzessin Albrecht v. Preußen, welche wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde, ist auf ein von ihr eingereichtes Bittgesuch begnadigt worden.

Großes Aufsehen erregte heute Morgen um etwa 6 Uhr eine blutrote Fahne, die in weißen Buchstaben die Inschriften „Hoch lebe die Anarchie“ und „Hoch lebe die Revolution“ trug und an der Schlingensbrücke an dem über die Spree laufenden Telephonbrücke befestigt war. Da man die Fahne von keiner Seite erreichen konnte, mußte die Feuerwehr alarmirt werden, die mit Hilfe der mechanischen Leiter die Fahne befestigte.

Straburg, 24. März. Der Statthalter verbot auf Grund des Diktaturparagraphen das fernere Erscheinen der sozialistischen „Mühlhäuser Volkszeitung“ wegen Beschimpfung Kaiser Wilhelms I.

## Ausland.

Best, 27. März. Der Abt Kopper in Neusatz verweigerte die Aufhebung der Trauerjahre auf der dortigen katholischen Kirche. Infolgedessen sind 240 Katholiken zur reformirten Religion übergetreten.

Abbazia, 27. März. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin bereiteten gestern Nachmittag den Schiffsjungen des „Moltke“ eine große Festschmiede, indem sie ein Offiziersjungen im Walde oberhalb Bolosca für sie veranstalteten. Das Geheimmiß war dem Publikum gegenüber sehr gut gewahrt worden, so daß nur wenige davon unterrichtete Zuschauer sich einfanden. Es waren zwei Vorträge zu Spielplätzen hergerichtet, zu denen ein schmaler, recht holpriger Weg zwischen Gartenmauern entlang führte. Die Schiffsjungen erwarteten um 2 Uhr ihre Offiziere am Hafen und zogen dann über 230 nach dem Festplatz. Hier nahmen sie im Offenen Meer Aufstellung. Das Offizierskorps mit Kapitän zur See Koch an der Spitze stand am rechten Flügel, die Schiffsjungen in der Mitte. Unter den Klängen der Nationalhymne „Gott dir im Siegerkranz“, in die die Schiffsjungen einstimmten, erschien Se. Majestät der Kaiser mit den Prinzen. Seine Majestät trug die Uniform des Marine-Nacht-Klubs und braune Schnürstiefel. Die Prinzen trugen kleine Röcke, die Dienerschaft schleppte größere herbei und die Schiffsjungen mußten

sich weit in den Wald zurückziehen. Die Prinzen und die Herren des Gefolges verdeckten jetzt Eier und Süßrüben unter Sträuchern, Blättern und Steinen. Es ertönte das Signal „Sammeln“, und von allen Seiten krömten die Schiffsjungen herbei und suchten unter Lachen und Scherzen die verdeckten Schätze. In diesem Augenblicke kam Ihre Majestät die Kaiserin in hellbrauner Promenadentollette, um dem fröhlichen Treiben zuzuschauen. Es war ein reizendes Bild, das sich dem Auge bot. Auch auf Bäume hatte der Oberhof Eier gelegt und es entstand ein Wettklettern, das stürmische Getöse erregte. Es dauerte nicht lange und der Platz war völlig abgeputzt: nummehr kamen die üblichen heimathlichen Spiele; dem vielbenetzten Sieger überreichte einer der Prinzen den Preis, der meist aus einer Apfelsine bestand. Zuerst wurde Saft gepumpt, Saft gezogen, dann „Blinde Kuh“ gespielt, oder „Schaut euch nicht um, der Plumpfad geht um; es wurde gerungen, gesprungen, geklettert, gelaufen, getanzt und was sonst der deutsche Junge an solchen Tagen treibt. Jubel und Frohsinn beherrschten die Stunde und mit der Schiffsjungen amüßten sich und lachten die Söhne Sr. Majestät des Kaisers, die sich auch an dem Wettkampf selbst betheiligten. Zum Schluß warf Se. Majestät wiederholt einige Apfelsinen in den Haufen der Schiffsjungen hinein, und es entstand ein Bolgen, Drängen und Stoßen nach der heißbegehrten Frucht. Als — viel zu früh — der Ausbruch erfolgte, traten alle Schiffsjungen in eine lose Gruppe zusammen; Kapitän zur See Koch hielt eine kurze Ansprache und brachte zum Schluß ein dreifaches Hurrah auf Se. Majestät aus, in das alle Anwesenden lebhaft einstimmten. Die Musik hatte unterdessen verschiedene Stücke gespielt und ihre weitgehenden Klänge hatten ein größeres Publikum herbeigelockt, das sich dieses deutschen Festes freute. In die Reihe der Ausflüge, die Ihre Majestäten unternahmen, ist jetzt auch Rovigno an der Westküste Istriens aufgenommen, wo sich die berühmte vom preussischen Staat eingerichtete biologische Station befindet.

Abbazia, 27. März. Das Offizierskorps des Schiffschiffes „Moltke“ folgt am Sonntagabend einer Einladung des Gouverneurs von Trieste, Grafen Batthyany.

Konstantinopel, 27. März. Letzten Sonntag wurde gegen den armenischen Patriarchen nach Beendigung des Gottesdienstes ein Attentat vollführt. Glücklicherweise wurde der Patriarch nicht verletzt, und der Attentäter, welcher Armenter ist und sich Agop Kirlos nennt, wurde sofort dingfest gemacht. Die That, welche von einem überspannten Menschen ausgeführt worden ist, ist an und für sich bedeutungslos.

Buenos Aires, 27. März. Die portugiesischen Kriegsschiffe sind zu einer Quarantäne von 10 Tagen zugelassen worden.

## Marine.

Kiel, 27. März. Die Prinzliche Lustjacht „Freue“ hat heute Nachm. 2 Uhr in Dienst gestellt und auf ihren alten Liegeplatz, dem Seegarten gegenüber, verholt, wo die Nacht segelfertig gemacht wird. Die Besatzung der Jacht besteht jetzt dem vorigen Jahre aus ausgewählten deutschen Seeleuten.

Kiel, 27. März. Die 19 Seelabetten von Nord S. M. S. „Moltke“ sind heute von Abbazia aus per Bahn nach Kiel gefahren, wo ihre Prüfungen unmittelbar bevorstehen.

Berlin, 27. März. Durch Verfügung des Obermds. ist der Lieutenant z. S. Souchon als Kommandant S. M. S. „Rhein“, der Lt. z. S. Sachmann als 1. Offizier S. M. S. „Grille“ kommandirt. Dem Nach.-u.-Ing. Ludwig ist vom 16. d. M. ab ein 45tägiger Nachurlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs erteilt. Die U.-St. z. S. Frhr. v. Diepenbrock-Grüter, Vst.-Artzt 2. Kl. Dr. Bruel und der U.-Kleut. z. S. d. R. der Patr.-Art. Ganne-mann haben ein Patent ihrer Charge erhalten. Der Ob.-Maj. Geert (Emil) ist zum letzten Majorsinsien S. M. S. „Greif“ kommandirt. — Nach einer Mitteilung des königl. Heraldamtes führt der Lt. z. S. Ritter v. Mann Tiegler fortan den Namen: Ernst Ritter von Mann, Obler von Tiegler.

Saloniki, 27. März. Das russische Mittelmeerge-schwader, bestehend aus 10 Fahrzeugen unter dem Befehl des Admirals Welan, warf in der Nacht von Athos Anker. Die Wände des russischen Klosters St. Pantoleon gaben den Offizieren, welche dem Rebeum beigezogen hatten, ein Bankett, nach welchem das Geschwader wieder in der Richtung auf Smyrna ab-dampfte.

Odesa, 27. März. Es soll unverzüglich mit dem Bau zweier neuer Kanonenboote für die russische Marine begonnen werden. Der Bau findet in Sebastopol statt.

Philadelphia, 27. März. Das amerikanische Pacific-Geschwader wird eine Marinestation auf Pearl Harbour (Sandwich-Inseln) einrichten.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

Holtersehn, 27. März. Herr D. Eben zu Idaschn erniete dieser Tage schon in seinem Garten neue Kartoffeln von der Dicke einer Ballnauß.

Leer, 27. März. Der Gerichtsassessor Meyer ist für die Zeit vom 2. April bis 26. Mai mit der Vertretung des beurlaubten Amtsrichters Wilhelm in Wittmund beauftragt.

Bremerhaven, 26. März. Seit einiger Zeit macht sich eine vom Einwohnerverein ausgehende Bewegung bemerkbar, die sich dahin richtet, die städtischen Steuern nach einem anderen Grundsatz zu erheben. Bislang zahlen die Hausbesitzer an die Stadt eine Grund- und Gebäudesteuer von ungefähr derselben Höhe, wie sie auch der Staat von ihnen unter ähnlichem Namen erhebt, die übrigen Einwohner zahlen Miethsteuer, und zwar beträgt dieselbe ca. 10 pCt. des Miethpreises. Es wird nun vorgeschlagen, die Veranlagung zu der Kommunalsteuer nur nach Maßgabe des Einkommens vorzunehmen.

Brake, 26. März. Nur noch wenige Tage und unser städtisches Elektrizitätswerk wird, wenigstens soweit es die Straßenbeleuchtung betrifft, dem Betriebe übergeben werden. Die Firma Siemens u. Halske übernahm die Herstellung der Anlage für 92 000 Mk., die Stadt ließ für ihre Rechnung das Gebäude für die Centrale errichten, einige Verbesserungen wurden nachträglich bewilligt, und so beläuft sich der Preis für die gesamte Anlage auf rund 120 000 Mk. Die Leistungsfähigkeit der Anlage ist angenommen worden auf insgesammt 1200 gleichzeitig brennende Glühlampen à 16 Normalkerzen bzw. deren Äquivalent an Glühlampen anderer Leuchtkraft, sowie Bogenlampen. Es ent-fallen davon auf die Straßenbeleuchtung 112 Glühlampen à 25 N.-K., auf die Beleuchtung von städtischen und Privathäusern 900 Glühlampen à 16 N.-K., auf die Beleuchtung des Hafens, des Pieres und der Bahnhofsgeleise 20 Bogenlampen à 1100 N.-K. Lichtstärke. — Diejenigen Lichtabnehmer, die einen eigenen Zähler

entweder mietweise von der Stadt entnehmen oder denselben für eigene Rechnung anschaffen, zahlen für die 16 kerzige Glühlampe 3 Pfennige pro Brennstunde und 6 Pfennige pro Brennstunde für 1 Ampere der Bogenlampe. Für kleinere Hausinstallationen, bei denen ein Zähler keine Anwendung findet, ist eine Pauschalvergütung vorgesehen von 27 Mk. für eine Flamme, von je 24 Mk. für zwei bis drei, von je 21 Mk. für vier oder fünf Flammen. Die Preise sind so berechnet, daß die Betriebskosten voll gedeckt, die Anlagekosten genügend verzinst und amortisirt werden können. Bei vermehrtem Anschluß ist mit Sicherheit zu erwarten, daß der jetzt geforderte Preis von 3 Pfennigen pro Brennstunde nicht unerheblich erniedrigt werden kann. — Jedenfalls ist es äußerst anerkennenswerth, daß eine Stadt wie Brake mit reichlich 4000 Einwohnern zur elektrischen Beleuchtung übergegangen ist, nachdem man hier bislang nur auf Petroleum angewiesen war.

Hildesheim, 25. März. In der 31. ständigen Sitzung der Strafkammer des Landgerichts gelangte am 16. v. Mts. ein Ver-fällungsprozeß zur Verhandlung. Angeklagt war der bislang nicht bestrafte Brauereibesitzer Henry Friede aus Alfeld. Ihm war zur Last gelegt, das von ihm gebraute Bier dadurch verfälscht zu haben, daß er demselben große Mengen von Saccharin als Malz-erlös zugesetzt habe. Die Staatsanwaltschaft ist der Ueberzeugung, daß der Angeklagte ein Bier gebraut habe, welches vielfach auch nach Hannover gegangen und an Stelle des Bornemann'schen Malzbieres verkauft worden sei. Kleinere Zusätze von Saccharin seien im Allgemeinen nicht schädlich. Der Angeklagte habe jedoch die große Quantität Saccharin nur zugesetzt, um den Glauben zu erwecken, daß es einen hohen Malzgehalt habe, was aber nicht der Fall gewesen sei. Der Angeklagte habe auch gewußt, daß das Publikum getäuscht werde, und er habe auch seinen Abnehmern nicht eher Mittheilung davon gemacht, daß er Saccharin über her-stelle, als die Untersuchung bereits gegen ihn im Gange gewesen sei. Es komme bei der Strafverurtheilung darauf an, ob der Angeklagte das Bier in den Handel gebracht habe nur zu dem Zwecke der Täuschung, und das sei ohne Frage der Fall. Friede sei daher des Betruges schuldig zu erkennen und in eine Geld-strafe von 300 Mk. zu nehmen. Der Vertheidiger plaidirte für Nichtschuldig. Das Gericht erkennt nach längerer Beratung auf 300 Mk. Geldstrafe, eventuell im Unvermögensfalle auf 30 Tage Gefängnis und Publikation des Urtheils.

## Bermischtes.

Berlin, 26. März. Im Wintergarten gabs vorgestern Abend ein ausverkauftes Haus. Herr Heinrich Dome, der viel-genannte Mannheimer Schneidmeister, demonstirte seinen kugel-sicheren Panzer, der bis jetzt nur in kleinen Kreisen geprüft wurde, dem großen Publikum. Herr Dome, hieß es, werde persönlich mitwirken, und man verstand das dahin, daß der Schneidmeister seinen Panzer anlegen und auf sich schließen lassen werde. Herr Dome hätte das auch gerne gethan, aber unsere Polizei ist sehr vorsichtig und gestattet derartige Experimente, die unter Umständen doch gefährlich werden könnten, nicht. Aber auch so konnte man sich von der Kugelsicherheit des Panzers hinreichend überzeugen. Er wurde einer lebensgroßen aus Gips hergestellten Hujarenfigur angelegt und auf eine Entfernung von höchstens 15 Schritt unter das Feuer eines deutschen Militär-gewehrs (Modell 88, Kaliber 8 Millimeter) genommen. Man vergegenwärtige sich dabei, daß das kleine Geschöß dieses Gewehrs auf eine Entfernung von 100 m trockenes Tannenholz in einer Stärke von 80 cm glatt durchschlägt, daß es auf 3000 m noch einen Menschen tödten kann. Kapitän Leon Martin, der mit Frank Western durch seine Leistungen als Kunstschütze das Publikum geradezu verblüfft hatte, gab auf die Figur eine Anzahl Schüsse ab. Man ging dann sehr ernsthaft an die Prüfung des Panzers, den Herr Dome im Publikum herumtrug. Man konnte deutlich wahrnehmen, daß die Geschosse in die Masse eingebunden waren, aber herausgetreten waren sie nicht. Der Panzer erwies sich also als undurchdringbar, seine Kugelsicherheit war, wie von allen Seiten anerkannt wurde, festgesetzt. Ob er in irgend einer Weise für Kriegszwecke verwendbar gemacht werden kann, ist eine andere Frage.

Berlin, 27. März. Wie das „M. Journal“ meldet, machte am 1. Osterfesttage eine Anzahl Berliner Turner einen Marsch nach Kumerdors, um den dortigen Schießplatz zu besuchen. Sie fanden dort einen noch nicht explodirten Zünder, den sie trotz der von militärischer Seite wiederholt veröffentlichten Warnungen auf- und mitnahmen. In einem Lokal in der Nähe nahm ein Artillerist den Zünder in die Hand. In diesem Augenblicke erfolgte die Explosion, wobei dem Soldaten beide Hände abgerissen und einem Turner die Augen verletzt wurden, so daß der Verlust der Sehkraft zu befürchten ist. Sechs andere Turner wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Der deutsche Juristentag wird in diesem Jahre ausfallen und erst im nächsten Jahre in Bremen abgehalten werden.

In Welten i. M. unternahm gestern Nachmittag der 18jährige Gymnasialer und Luftschiffer Otto Merkel aus Leipzig von Lübeckes Gasthof aus einen Ausflug in einem mit heißer Luft gefüllten Ballon, der keine Gondel führte, sondern ein Trapez, woran Merkel seine Turnkunst zeigte. Kaum war der Ballon einige Minuten gestiegen als er plötzlich mitten durch hoch und pfeilschnell wieder zur Erde herabsank. Der Luftschiffer, der sich bis zum letzten Augenblicke am Trapez festhielt, stürzte auf das Dach eines Hauses; dabei wurden ihm beide Beine zer-schmettert und außerdem erlitt er schwere innere Verletzungen. Auf ärztliche Anordnung wurde der Verunglückte noch am Abend nach Berlin in ein Krankenhaus geschafft; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Den Getreuen von Jever wollen sich in diesem Jahre die „Getreuen von Blegnis“ anschließen und den berühmten Ritzkellern 101 Arbeneiter an die Seite stellen. Da aber die Runtzer Möbe nicht so früh wie der Ritzkellern ihr Nest baut, wird man erst post festum die Guldbirgungsbabe darbringen, zu welcher Max Heinzel einen poetischen Gruß aus „Schlafens“ hinzuzufügen soll.

## Litterarisches.

Das Organ für Dichtung und Kritik „Deutsches Dichterheim“, welches bisher in Dresden erschienen war, ist nunmehr nach Wien überfiedelt. Der neue Besitzer und Herausgeber, Adalbert von Wajersky, bat in Nr. 7 des Jahrgangs 1894, der ersten von ihm herausgegebenen Nummer ein erweitertes Programm entwickelt, welches den jahrelangen außerordentlich guten Will und die geachtete Stellung des „Dichterheims“ in der literarischen Welt noch mehr befestigen.

„Der Couplettsänger und Deklamator“, herausgegeben von F. Feßlich, Preis 50 Pfennig. Verlag von Georg Bieder in Schwetzingen. Dieses Buch bietet für alle geselligen Vereine, für Familienfestlichkeiten u. s. w. eine Fülle trefflicher und leicht ausführbarer Vorträge und Couplets, welche ohne Aus-nahme und in jeder Gesellschaft den durchschlagendsten Gelingen erzielen werden.



**Bekanntmachung,**  
betreffend  
**Verbot des Passirens, Kreuzens,  
Ankerens etc. von Schiffen und  
Fahrzeugen auf gesperrtem  
Sprenggebiet.**

Von Seiten der II. Torpedobothlung  
sind in der Zeit vom 1. April bis  
1. Dezbr. d. Js. von 6 Uhr Morgens  
bis 8 Uhr Abends Sprengübungen auf  
der Tade statt.  
Die Übungsfläche befindet sich im  
Bareler Tief und zwar innerhalb des  
jenigen Theiles, welcher begrenzt wird:  
im Norden durch die Richtungslinie W.  
von Tonne 24, im Ost, Süd und West  
durch die 10 m-Grenze; das Gebiet  
kennzeichnet sich außerdem dadurch,  
daß im Viereck um dasselbe Klappbojen mit  
rothen Fahnen ausgelegt sind.  
Außer den erwähnten Übungen finden  
auf demselben Übungsfläche während  
der genannten Monate Nachtspren-  
gübungen und zwar vom Dunkelwerden  
bis Mitternacht statt.  
Der Verkehr auf anderen, nicht be-  
zeichneten Theilen des vorerwähnten  
Fahrwassers wird durch die Übungen  
nicht beeinträchtigt.  
Indem Vorstehendes hiermit bekannt  
gemacht wird, wird gleichzeitig auf  
Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend  
die Reichsriegelshäfen vom 19. Juni  
1883, Reichs-Gesetz-Blatt Seite 105  
Nr. 1493, das Passiren, Kreuzen und  
Ankeren von Schiffen und Fahrzeugen  
jeder Art in dem Sperrgebiet während  
der oben bestimmten Zeiten verboten.  
Zur Durchführung dieses Verbots  
ist ein Torpedoboot bzw. ein Dampf-  
bohrer auf dem Übungsfläche station-  
nirt; dasselbe führt bei Tage eine rothe  
Flagge, bei Nacht eine rothe über einer  
weißen Laterne im Bug.  
Den Anordnungen derselben be-  
züglich des Passirens des Übungs-  
feldes ist sofort und unbedingt Folge  
zu leisten. Zuwiderhandlungen gegen  
diese Verordnung werden auf Grund  
des § 2 des citirten Gesetzes mit Geld-  
strafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft  
bestraft.  
Wilhelmshaven, den 3. März 1894.  
**Valois,**  
Vize-Admiral und Stationschef.  
Vorstehende Verordnung wird hier-  
durch veröffentlicht.  
Wilhelmshaven, den 12. März 1894.  
**Der Hilfsbeamte des Landraths  
des Kreises Wittmund.**  
Regierungs-Assessor  
Dr. jur. Frhr. von Lüdinghausen-Wolff.

**Bekanntmachung**  
betreffend  
**die Abhaltung von Minen-  
übungen zwischen Spitzsand  
und der Holstein'schen Küste.**  
In der Zeit vom 20. bis 24. März  
werden Minenübungen zwischen Spitz-  
sand und der Holstein'schen Küste  
stattfinden.  
Das eigentliche Übungsgebiet ist von  
etwa in der Nähe des Übungsfeldes  
verankerten Minenrahm gekennzeichnet,  
welcher mit 4 niedrigen Lademaßen und  
einem hohen Signalmast versehen ist,  
als Warnung für die Annäherung an  
das abgesperrte Gebiet, das auf alle  
Fälle weithin paßirt werden muß.  
Ein Passiren durch das Übungs-  
gebiet ist verboten, und daß das Gebiet  
auch nicht zum Verankern von Fahr-  
zeugen benutzt werden.  
In der Nacht wird dieser Rahm  
mit 2 übereinander befindlichen weißen  
Laterne an dem hohen Signalmast  
zur Warnung für das abgesperrte  
Gebiet versehen sein.  
Den Anordnungen, welche nach dieser  
Richtung hin von den mit Matrosen-  
artilleristen besetzten Minenlegern (kleinen  
Dampfern) gegeben werden, ist sofort  
und unbedingt Folge zu leisten.  
Hamburg, den 19. Februar 1894.  
**Die Deputation  
für Handel und Schifffahrt.**  
Zu widerhandlungen gegen vorstehende  
Bekanntmachung werden auf Grund  
des § 366<sup>10</sup> des R.-St.-G.-B. mit  
Geldstrafe bis zu Mk. 60.— oder mit  
Haft bis zu 14 Tagen bestraft.  
Hamburgisches Amt Altbüttel, den  
23. Februar 1894.  
**Dr. Rämmerer.**  
Vorstehende Verordnung wird hier-  
mit veröffentlicht.  
Wilhelmshaven, 18. März 1894.  
**Der Hilfsbeamte  
des Landraths d. Kreises Wittmund.**  
Regierungs-Assessor  
Dr. jur. Frhr. von Lüdinghausen-Wolff.

**Bekanntmachung**  
für Seefahrer.  
Das Fahrwasser des Nordrömer  
Seegats hat durch die Stürme der letzten  
Zeit erhebliche Veränderungen erlitten.  
In Folge dessen hat die Ansegelungs-  
tonne (schwarze Naaltonne) um 650  
Meter nach Osten verlegt werden müssen,  
ebenso die stumpfe rothe Tonne A um  
525 Meter nach Osten, die gegenüber-  
liegende spitze schwarze Tonne Nr. 2 um  
300 Meter nach Osten, die spitze schwarze  
Tonne Nr. 3 um 450 Meter nach N. O.  
Die Leitfeuer vor der Kaiserstraße  
sind entsprechend verlegt und zwar so,  
daß sie die Einfahrt zwischen der rothen  
Tonne A und der schwarzen Tonne  
Nr. 2 markiren. Nach Passiren der  
rothen Tonne ist von der Leitlinie nach  
Anweils der schwarzen Tonne Nr. 3  
südwestlich abzuweichen.  
An Stelle der stumpfen rothen Tonnen  
B, C und D im Nordrömer Seegat,  
sowie an Stelle der stumpfen beiden  
rothen Tonnen im Busetief sind Spieren-  
tonnen ausgelegt worden.  
Norden, den 1. März 1894.  
**Der königliche Vaurath.  
Pansen.**

**Jagd-Verpachtung.**  
Die Jagd auf der reichlich 41 ha  
großen fr. Remmen'schen Landstelle zu  
Bant (bisch. Pächter G. Poppen) soll  
für die nächsten 3 Jahre am  
**Freitag, den 30. d. Mts.,  
Nachmittags 5 1/2 Uhr,**  
im Gasthof „Zum Banter Schlüssel“  
zu Bant öffentlich meistbietend ver-  
pachtet werden.  
Neuende, 27. März 1894.  
**H. Gerdes,  
Auktionator.**

**Forderungen**  
an die Seeladetten- u. Kadetten-  
messen S. M. Kadettenschul-  
schiff „Stein“ sind dem  
unterzeichneten Kommando  
umgehend einzureichen.  
**Kommando  
S. M. Kadettenschulschiff „Stein“.**

**Zu vermieten**  
ein freundlich möbl. Zimmer.  
Grenzstr. 37, 1 Et.

**Zu vermieten**  
eine geräumige Stagenwohnung  
zum 1. Mai.  
Marktstraße 6.

**Zu vermieten**  
zum 1. April 1 bezw. zwei möblirte  
Zimmer.  
Friederikenstr. 1, 1.

**Zu vermieten**  
an vorzüglicher Lage 2 herrschaftliche  
Wohnungen, alleiniges Parterre und  
Etage, aus je 7 Stuben, Küche, Speise-  
und Mädchentammer, sowie großem  
abshl. Porchbor. Garten und Stallung  
kann beigegeben werden.  
Näheres bei  
**Thaden, Bahnhofstr. 1.**

**Zu vermieten**  
auf sofort eine herrschaftliche Woh-  
nung, eine dito zum 1. Ap. il.  
**A. Borrmann,  
Börsestraße.**

**Zu vermieten**  
zum 1. August eine herrschaftliche  
Wohnung bestehend aus 7 Zimmern  
und Küche, Speisekammer und allen  
erforderlichen Räumlichkeiten, evtl. auch  
Stallung für 2 Pferde mit Futterraum  
und Burschengelaß, an der Gölke- und  
Wittorlastroßen-Ecke.  
**A. Borrmann.**

**Zu vermieten**  
eine Stagen- und eine Oberwoh-  
nung auf Mai.  
**H. Hillers, Schmied,  
Bant,  
neue Wilhelmshavenerstraße.**

**1 Sopha, 2 Sessel**  
mit Plüschbezug Verlegungs halber  
zu verkaufen.  
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

**Stroh**  
zu verkaufen.  
**I. Brahms, Sande.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Den geehrten Bewohnern von hier und Umgegend die ergebenste  
Anzeige, daß ich hierselbst eine  
**Huf-, Wagen- und Bau-Schmiede**  
errichtet habe. Indem ich gute und dauerhafte Arbeit verspreche,  
bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**H. Hillers, Schmied.**  
Bant, neue Wilhelmshavenerstraße.

NB. Da ich längere Zeit in einer ersten Hufschmiede Deutsch-  
lands gearbeitet, und die Lehrschmiede der Königl. Thierarznei-  
Schule in Hannover besucht habe, so erlaube ich mir ganz ergebenst,  
die Herren Pferdebesitzer auf meinen Hufbeschlagn aufmerksam zu  
machen.  
D. D.

**Achtfach preisgekrönt!**  
**Inhoffen's  
Java-Kaffee**  
in 1/4 Kilo-Paketten  
liefert, wie allgemein bekannt, von  
allen Kaffeesorten das angenehmste,  
wohlschmeckendste u. billigste Getränk.  
Käuflich in den meisten besseren  
Colonialwaren-Geschäften,  
welche durch Vertauschungskarte kennt-  
lich gemacht sind.

Der Unterzeichnete hat von der leistungsfähigen und wegen ihrer vor-  
züglichen Fabrikate rühmlichst bekannten **Nähmaschinen- und Fahrräder-  
Fabrik August Goerliche in Bielefeld** den  
**Alleinverkauf ihrer Fabrikate,**  
als: **Nähmaschinen aller Gattungen** für Schneider, Schuhmacher,  
Sattler, sowie ihrer **Fahrräder** für Bant und Wilhelmshaven übernommen.  
Die Fabrikate sind trotz ihrer Solidität äußerst billig, und wird bei  
günstigen Zahlungsbedingungen langjährige Garantie geleistet.  
Ich halte mich daher meinen Bekannten und Freunden, sowie einem ge-  
ehrten Publikum bei Anschaffung genannter Artikel bestens empfohlen.  
**Bant, den 23. März 1894.**  
**G. Poddig, Barelerstraße 7.**

**Rath und Hilfe nach dem Naturheilprinzip**  
erhält Jeder, welcher an irgend einer **Krankheit** leidet, mit  
bestem Erfolg, namentlich durch meine  
**Special-Behandlung**  
über **geheime Krankheiten aller Art** für Frauen und  
Männer nach langjähriger Erfahrung.  
**Zahnschmerzen** werden ohne Ziehen beseitigt.  
**D. Pieker, Altestrasse 13.**

**Wer sich gegen**  
Gicht, Rheuma-  
tismus, Erkäl-  
tung schützen will,  
trage die berühm-  
ten Df'schen  
Flanellhemden, welche sich zufolge ihres edlen Materials, bester  
Herstellung und unerreichter Dauerhaftigkeit seit vielen Jahren  
allgemeiner Anerkennung erfreuen. Preis pro Stück 6 Mark.  
Man wende sich an  
Siegmond Df junior in Wilhelmshaven,  
Siegmond Df junior in Lehe,  
Siegmond Df junior in Geestemünde.

**Männer-Turnverein „Jahn“, Wilhelmshaven.**  
Sonnabend, den 31. März, Abends 8 Uhr,  
in Burg Hohenzollern  
**Schanturnen mit nachfolgendem Ball.**  
Einführungen sind gestattet und werden die bez. Eintrittskarten  
von den Mitgliedern des Turnraths verabsolgt. Vereinsabzeichen  
sind anzulegen.  
**Der Turnrath.**

**Wegzugshalber billig zu verkaufen:**  
Fast alles neue Sachen, unter der  
Hand, **Kleiderkränze, Sopha,  
Spiegel, Tisch, Kommode,  
Stühle, Bettstellen, Betten und  
Matrassen, Waschtische und  
Küchengeräthe.**  
**Wtwe. Scherfeld,  
Bismarckstr. 31**

**Wohne jetzt  
Königstr. Nr. 51.  
Frau Grete,  
Hebamme.**

**Joh. Heinr. Doden**  
vorm. **Aug. Reyer,  
Leer,**  
**Lithographische Anstalt,**  
namentlich  
**Etiquetten-Anfertigung.**

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen  
Erkrankte ist das berühmte Werk  
**Dr Retau's Selbstbewahrung**  
80. Auflage.  
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Lese es Jeder, der an den Folgen  
solcher Vaster leidet, **Tausende ver-  
danken demselben ihre Wieder-  
herstellung.** Zu beziehen durch  
das **Verlags-Magazin in Leip-  
zig, Neumarkt Nr. 34,** sowie  
durch jede Buchhandlung. Vor-  
rätzig in der Buchhandlung von  
**Böttmann & Gerriets Nachfolg.  
in Parel.**

**Zum Schuhwaaren-Geschäft  
A. G. Janssen,  
Marktstraße 28**  
kauft man die besten und billigsten  
**Stiefel,  
Bugstiefel u. Schuhe**  
in allen erforderlichen Sorten.  
Für Reparaturen billigste Preise, sowie  
Anfertigung nach Maß.

Viele goldene Medaillen.  
**Hausfrauen prüfen  
LINDE'S KAFFEE-  
ESSENZ.**  
Gehr. Linde  
Dortmund.  
Eine Messerspitze voll ersetzt  
1/2 Loth feinsten Bohnenkaffee.  
Überall zu haben à Dose 30 Pf.

**Gardinen**  
empfehle in sehr preis-  
werthen Qualitäten.  
**A. B. Diekmann.**

**Kinderwagen**  
größtes und billigstes Lager  
Wilhelmshavens  
**B. v. d. Ecken.**

**Ein Kellner**  
auf sofort gesucht.  
**Albert Thomas.**

**Mieths-Verträge**  
empfiehlt  
die Buchdr. des Tageblattes.

Landesbibliothek Oldenburg